

DIE POST 

FÜR MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER
DEZEMBER 2021

J mag.

Was hat die 90-jährige Ruth Hostettler-Beyeler mit der Post zu tun? Finde es heraus auf der letzten Seite.

*Fit
im Beruf?
Mach
den Test!*

Zukäufe
Warum die Post neue
Firmen kauft

Nachteulen im Porträt
Wie es ist, nachts zu arbeiten

Mehr Geschichten auf
[post.ch/aktuell](https://www.post.ch/aktuell)



Nachtaktiv

Rund 4500 Pöstlerinnen und Pöstler stehen regelmässig nachts im Einsatz. Neun von ihnen erzählen uns, wie sie die Nachtarbeit erleben.

4



Vor Ort

Päcklistress in Härkingen: ein Augenschein.

42

Porträt

Wüstenralleye: Séverine Maret wagt ein tolles Abenteuer.

36



Tag und Nacht im Einsatz

Vor grossen Ereignissen wie Weihnachten kann es durchaus vorkommen, dass unser Jüngster morgens um 4.30 Uhr neben unserem Bett steht und Tagwacht bläst. «Es ist noch Nacht», fauche ich dann jeweils – will heissen: «Ich bin noch müde, will schlafen, ausruhen.» Was es heisst, dann zu arbeiten, wenn andere müde werden oder im Ausgang sind, wenn die meisten im Tiefschlaf sind oder sich im Bett noch ein letztes Mal drehen, das wissen rund 4500 Pöstlerinnen und Pöstler, die regelmässig abends, nachts oder frühmorgens arbeiten. Diese «Nachteulen» wissen, wie es sich anfühlt, gegen ihren natürlichen Biorhythmus Höchstleistungen zu erbringen. Neun von ihnen erzählen uns im Schwerpunkt ab Seite 4 ihre Geschichte. Schon bald steht der Jahreswechsel an: höchste Zeit also, Bilanz zu ziehen. Habe ich beruflich erreicht, was ich möchte? Bin ich zufrieden mit meiner Arbeit? Im Test auf den Seiten 40 und 41 erfährst du, wie fit du im Job bist. Keine Sorge: Falls dein Resultat nicht wie gewünscht ausfällt, ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt, um gute Vorsätze fürs neue Jahr zu fassen.

Lea Freiburghaus
Chefredaktorin

postpourri

Neue Tarife für Briefe,
neue Briefmarken! 21



Gelbe Zukunft

Frisch, peppig – und mit dir: So tritt die Post als Arbeitgeberin auf. 18

18



Neue Briefbehälter

Zahlen und Fakten 15

15

24 **Star in einer grossen TV-Serie**

Das Poschi im Rampenlicht

In der Nacht geht die Post ab

Sie arbeiten im Morgengrauen, spätabends oder in der Nacht. Sie codieren Pakete, sortieren Briefe, bringen Reisende an ihr Ziel und sind in den Filialen für ihre Kundinnen und Kunden da: Rund 4500 Mitarbeitende arbeiten bei der Post im Nacht- oder Schichtbetrieb.

Text: Sandra Gonseth Fotos: Florian Kalotay

Bern Wankdorf

«Meine Arbeit beginnt um Punkt 15.45 Uhr am Hauptsitz der Post. Ich bin für die Reinigung der Verpflegungszonen vom EG bis und mit 5. Stock verantwortlich. Ich reinige insgesamt 17 Getränkeautomaten und räume auf allen Stockwerken das benutzte Geschirr in die Abwaschmaschinen. Am nächsten Morgen muss alles blitzblank sein. Oft sortiere ich den Müll, weil die Büroleute das manchmal nicht so genau nehmen. Zum Schluss kommt noch das Treppenhaus an die Reihe. Weil das Gebäude so gross ist, lege ich riesige Distanzen zurück. Deshalb bin ich froh, dass ich um 20 Uhr mit dem Auto heimfahren und meine müden Beine hochlegen kann. Ich habe mich mit meinem Abendjob gut arrangiert: Am Morgen etwas Haushalt, der Nachmittag gehört der Familie, und vor der Arbeit drehe ich noch eine Runde mit meinem Hund.»

Thayanithi Naguleswaran (53), Raumpflegerin Post Immobilien, Espace Post

Schwerpunkt



19:35

02:00



Frauenfeld

«Nach dem Ende meines Nachtdienstes um 3 Uhr morgens schlafe ich höchstens 3,5 Stunden. Das hat einen Grund: Ich muss meine Tochter wecken, die in die Schule muss. Manchmal lege ich mich am Nachmittag noch etwas hin, aber einschlafen kann ich nicht. Seit 22 Jahren arbeite ich in einem 80-Prozent-Pensum abwechselungsweise eine Woche tagsüber und eine Woche in der Nacht. Für mich als Mutter hat der Nachtdienst viele Vorteile. Ich bin da, wenn meine Tochter von der Schule kommt, wir können zusammen zu Mittag essen, und am Nachmittag kann ich mich um ihre Hausaufgaben kümmern. In der Nacht ist im Betrieb immer viel los, das mag ich. Ich lese den Barcode der Pakete auf dem Förderband ein. Wenn die Kamera die Adresse nicht lesen kann, erfasse ich sie manuell. Auch Sperrgutpakete werden manuell verarbeitet, weil sie zu gross fürs Förderband sind. Oft habe ich um 23 Uhr eine leichte Krise, die legt sich aber schnell wieder. Momentan herrscht im Paketzentrum Hochdruck. Es gibt zwar viel zu tun, doch wir haben auch viele temporäre Mitarbeitende, die uns tatkräftig unterstützen.»

Clara Teixeira (41), Mitarbeiterin Produktion und Codierung,
Paketzentrum Frauenfeld (TG)





Kastanienbaum

«Kürzlich brachte uns ein Anwalt kurz vor Mitternacht noch einen Brief. Er brauchte unbedingt den Poststempel vom selben Tag. Dafür ist er 150 Kilometer weit gefahren. Die Filiale mit Partner in unserem Hotel ist rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche geöffnet. Das schätzen die Einwohner von Kastanienbaum LU. Es hat uns aber letzte Weihnachten mit der Paketflut auch an unsere Grenzen gebracht. Mein Dienst geht von 22.15 bis 7 Uhr morgens. Dieser Arbeitsrhythmus mit zwei Tagen Nachtdienst und zwei Tagen frei verlangt sehr viel Disziplin. Man muss stark auf die Signale seines Körpers achten, sonst gibt es gesundheitliche Probleme. Nach dem Nachtdienst schlafe ich deshalb konsequent von 8 bis 14 Uhr. Ich habe in unserem Haus die oberste Etage ganz für mich alleine. Hier darf mich niemand stören. Diese räumliche Abgrenzung wurde nötig, als die Kinder noch klein waren. Ich bin für die Sicherheit der Gäste zuständig, reinige das Restaurant und die Réception, betreue die Postgeschäfte und helfe bei der Frühstücksvorbereitung. Das sind viele Aufgaben, aber darum bin ich sehr froh. Ich habe gar keine Zeit, müde zu werden.»

Vitor Ramires (58),
Nachtportier und Mitarbeiter der Filiale
mit Partner im Seehotel Kastanienbaum LU
in der Nähe von Luzern

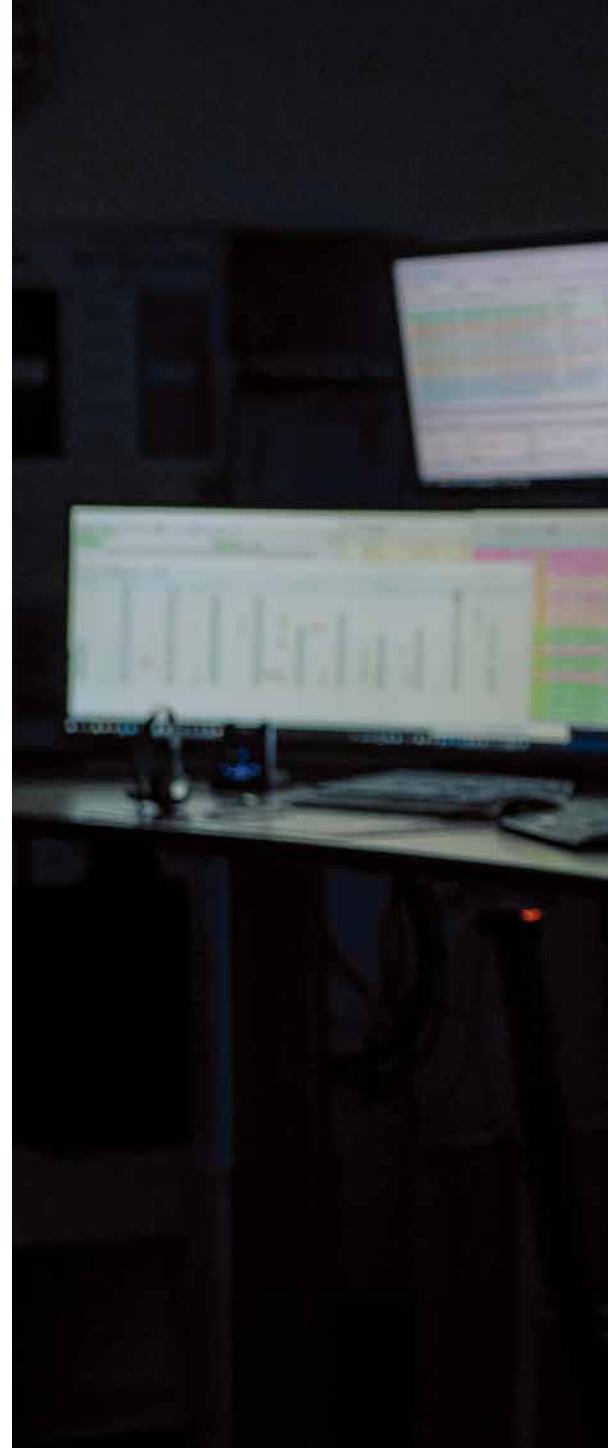
23:50

Reinach

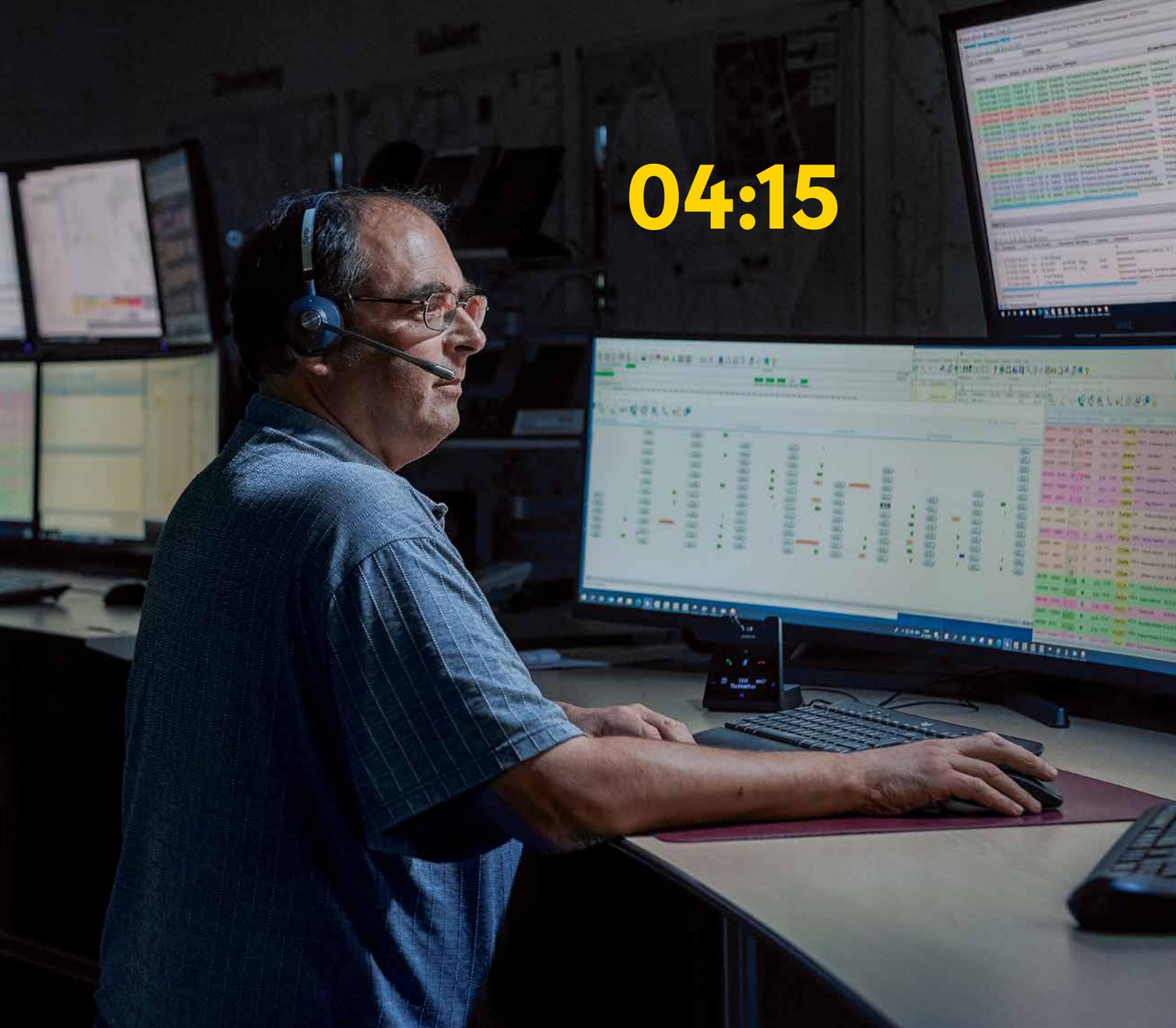
«Um 6 Uhr herrscht bei uns im Betrieb Hochdruck. Vor allem die Geschäftskundensendungen müssen rasch weiterverarbeitet werden. Es geht zu und her wie in einem Bienenstock. Gleichzeitig spüre ich viel Energie, die in der Luft liegt. Für die Lernenden ist das frühe Aufstehen und diese Hektik zu Beginn ihrer Lehrzeit eine grosse Umstellung. Sie sind nach der Zustelltour um 13 Uhr ziemlich erledigt. Ich habe keine Probleme mit dem Frühaufstehen. Früher ging mein Wecker um 5.18 Uhr und vier Minuten später war ich schon aus dem Haus. Heute nehme ich mir Zeit zum Frühstück, denn das Znüni gibt es erst um 9 Uhr. Ich habe sehr viele Hobbys, die ich am Abend ausübe – Guggenmusik, Turnverein, Leiterin Kinderturnen. Da komme ich selten vor 23 Uhr ins Bett. Diese Arbeitszeiten haben vor allem im Sommer viele Vorteile. Ich gehe ins Schwimmbad oder hole auch mal eine Stunde Schlaf vor. Anders in den Wintermonaten: Da steigt das Sendungsvolumen stark, dann ist es richtig anstrengend. Es kann deshalb über Weihnachten schon mal vorkommen, dass ich verspätet zum Familienessen erscheine.»

Selina Leuzinger (23), Zustellerin und stellvertretende Berufsbildnerin, Reinach (BL)

06:00



**“Ich liebe diese Uhrzeit,
alles ist noch
ruhig und friedlich.”**



04:15

Zürich

«Mein Wecker klingelt um 3 Uhr. Eine halbe Stunde später sitze ich im Auto und fahre zur Leitstelle, wo ich als Disponent arbeite. Ich liebe diese Uhrzeit, kein Verkehr auf der Strasse, alles ist noch ruhig und friedlich. Im Büro nehme ich als Erstes einen Kaffee und schaue in den nächsten zwei Stunden, ob alle Postautos termingerecht ihre Depots verlassen. Das sehe ich auf einem meiner vielen Bildschirme. Wir sind der Rückhalt für die Fahrer. Wenn es wegen Baustellen, Unfällen oder anderen Ereignissen Probleme gibt, kann uns der Fahrer jederzeit erreichen. Wir leiten dann alles in die Wege, um das Problem zu beheben. Oft müssen wir die Chauffeure beruhigen und ihnen gut zureden. Ich weiss, wovon ich spreche. Denn ich sass lange Jahre selber hinter dem Steuer. Seit 1988 kenne ich keinen anderen Arbeitsrhythmus als den Schichtbetrieb mit Früh-, Mittel- und Spätdienst. Ich hatte noch nie Schlafprobleme deswegen. Einziger Wermutstropfen: Ein Vereinsleben oder ein Hobby mit einem fixen Abend liegen nicht drin.»

Oliver Stadler (49), Disponent bei der PostAuto-Leitstelle Zürich

20:50



Freiburg

«Unsere Filiale liegt in einem grossen Freiburger Einkaufszentrum mit etwa 50 verschiedenen Läden. Wir haben deshalb grosszügige Öffnungszeiten: jeden Abend bis 19 Uhr, freitags bis 21 Uhr und samstags bis 16 Uhr. Viele Kunden verbinden ihre Einkäufe gleich mit einem Besuch auf der Post, deshalb bedienen wir vor allem Privatkunden. Den Freitagabenddienst absolvieren wir im Turnus. Etwa zweimal pro Monat bin ich dran. Mir macht es nichts aus, abends alleine am offenen Schalter zu arbeiten. Das ist aber nicht bei allen so. Denn es kann immer etwas passieren oder unangenehme Situationen geben. Deshalb nehmen wir bei der Planung darauf Rücksicht. Die Arbeitszeiten sind, gerade wenn die Kinder noch klein sind, eine Herausforderung. Ich hatte immer das Glück, dass mein Mann für die Kinderbetreuung eingesprungen ist. Auch regelmässige Hobbys liegen nicht drin. Doch es hat einen grossen Vorteil, wenn man am Freitag relativ viel arbeitet: Ich kann diese Stunden dann kompensieren und meiner liebsten Freizeitbeschäftigung, dem Wandern, nachgehen.»

Ghislaine Rhême (57),
Teamleiterin Postfiliale Avry-Centre, Freiburg



02:30

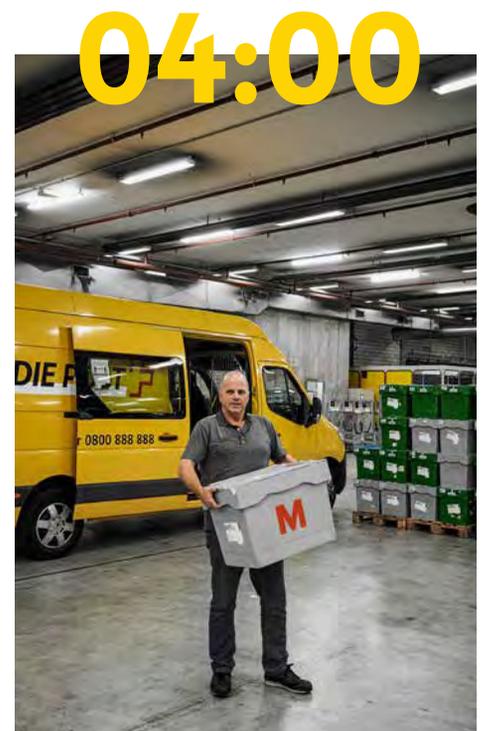


Hütten

«In der Nacht ist eher ein jüngeres Publikum unterwegs. Die Fahrgäste sind oft in Feierlaune oder müde. Da kann es schon mal laut werden. Seit wir Fahrerinnen und Fahrer keine Ticketkontrolle mehr durchführen müssen, hat sich die Situation aber merklich verbessert. Für meine Sicherheit und die der Passagiere ist im Postauto eine Videoüberwachung installiert. Regelmässig fahren Security-Leute mit. In der Nacht zu fahren ist anstrengender als am Tag. Es ist unglaublich, wie viele Tiere die Strasse überqueren. Da ist vollste Konzentration gefragt. Obwohl ich nur alle drei Monate eine zweitägige Nachtschicht habe, muss ich mich vor allem in der zweiten Nacht richtig durchbeissen. Denn oft finde ich am Tag den benötigten Tiefschlaf nicht. Mein Dienst beginnt mit dem Spätkurs am Abend um 23.30 Uhr und endet um 5.30 Uhr am Morgen. Damit ich wach bleibe, trinke ich viel Kaffee und drehe ab und zu eine Runde an der frischen Luft.»

Margrit Fuchs,
Fahrerin bei PostAuto, Garage Hütten (ZH)

**“Ich bevorzuge den
Frühdienst.
Dann habe ich am
Nachmittag
Zeit für Hobbys.”**



Urdorf

«Beim Frühdienst stehe ich um 3 Uhr auf. Ich brauche diese Stunde bis zum Arbeitsbeginn, um wach zu werden. Noch zu Hause trinke ich meinen ersten Kaffee und bin mit dem Velo in 15 Minuten im Betrieb. Dort beginne ich mit den dringendsten Planungsarbeiten, damit die Boten um 5.30 Uhr loslegen können. Mit meinem Teamkollegen bin ich für den reibungslosen Ablauf des gesamten Betriebs und die Führung von 10 bis 15 Mitarbeitenden zuständig. Wir wechseln uns im zweiwöchigen Turnus von Früh- und Spätdienst ab. Vor dem Frühdienst schlafe ich zu wenig, weil ich nicht schon um 19 Uhr ins Bett gehen will. Dieser Schlafmangel macht sich am Ende der Arbeitswoche bemerkbar. Wahrscheinlich hat das auch mit meinem Alter zu tun. Ein Junger steckt das besser weg. Aber wenn du in der Logistik arbeitest, dann weisst du, dass unregelmässige Arbeitszeiten dazugehören. Und dennoch: Ich bevorzuge den Frühdienst. Dann habe ich am Nachmittag Zeit für Hobbys wie Velofahren oder Schwimmen.»

Othmar Müller (57), Teamleiter Distributionsbasis Urdorf (ZH)

Böisingen

«Natürlich freue ich mich nicht besonders, wenn ich mitten in der Nacht wegen eines Notfalls geweckt werde. Doch ich bin schnell wach und sofort voll einsatzfähig. Pikettdienst habe ich eine Nacht pro Woche und ein Wochenende pro Monat. Ich muss zwar immer erreichbar sein, aber nicht unbedingt zu Hause bleiben. Ich bin ein alter Routinier, mache das jetzt schon seit 20 Jahren. Am Anfang stressen dich solche Einsätze natürlich mehr, aber mit langjähriger Erfahrung bleibst du relativ gelassen. Klar, der Pikettdienst schränkt das Privatleben etwas ein. Ich verzichte an einem sonnigen Wochenende aufs Wandern und lade keine Gäste ein. Ein solcher Dienst funktioniert nur mit einem flexiblen und motivierten Team. Wir helfen uns gegenseitig. Wenn es mal eine lange Nacht wird, springt ein anderer am nächsten Tag ein. Wir hatten auch schon Einsätze, die mehrere Tage dauerten, das ging an die Substanz. Aber das sind zum Glück Ausnahmen.»

Bruno Bürgisser (49), Teamleiter Business Continuity Management / Supervision, PostFinance Böisingen (FR)



“Mit Nachtarbeit können viele Familie und Job gut vereinbaren”

Ob Lerche oder Eule, jeder Mensch hat seinen eigenen Biorhythmus. Doch wie sieht es aus, wenn die Arbeitszeiten nicht nullacht-fünfzehn sind? Tipps von Michaela Trelle und Nadja Lüthi, Co-Leiterinnen HR Logistik-Services Operations.

Seit fast zwei Monaten haben wir Winterzeit. Wie leicht ist dir die Zeitumstellung gefallen?

Michaela: Im Herbst fällt mir die Umstellung leichter als im Frühling. Die Stunde mehr Schlaf findet mein Körper gut. Im Frühling dauert es bei mir – und vor allem bei meinen Kindern – meist etwas länger, bis wir wieder im gewohnten Rhythmus sind. Mir hilft, diszipliniert an den festen Bett- und Aufstehzeiten festzuhalten. So gewöhnt sich der Körper schnell an die Umstellung.

Sind wir Menschen überhaupt gemacht für Nachtarbeit?

Michaela: Grundsätzlich nicht. Dieser Rhythmus entspricht nicht unserer inneren Uhr und kann gerade mit zunehmendem Alter zu grösseren Belastungen führen. Trotzdem stellen wir aber fest, dass viele Mitarbeitende die Nachtarbeit schätzen, weil sich damit in ihrer individuellen Situation Familie und Job gut vereinbaren lassen. Auch die finanziellen Anreize von Nachtarbeit oder die antizyklischen Arbeitszeiten sind interessant. Man hat dann auch mal frei, wenn die anderen arbeiten.

Wie bereitet man sich optimal auf einen Nachteinsatz vor?

Nadja: Möglichst immer zur gleichen Zeit ins Bett gehen und aufstehen. Wer in der Nacht arbeitet, sollte zudem dem Umfeld die Schlafzeiten mitteilen, um nicht gestört zu werden. Und ganz wichtig: nach der Arbeit Zeit zum Abschalten einplanen. Abgerundet mit einer gesunden Ernährung und viel Bewegung macht man schon viel richtig. Interessant ist, dass die Leistungsfähigkeit und die Produktivität unserer Teams in der Nacht gleich gut sind wie am Tag.

Und wenn nicht alles rund läuft?

Michaela: Wir begleiten die Mitarbeitenden mit gezielten Informationen und Angeboten. Gerade die

wechselnde Schicht- bzw. Nachtarbeit ist ja nochmals eine besondere Herausforderung. Zudem unterstützen wir die Mitarbeitenden, die dauerhaft Nachtarbeit leisten, mit einer ärztlichen Untersuchung alle zwei Jahre. So können wir allfällige körperliche oder psychische Belastungen frühzeitig erkennen. Mitarbeitende können sich bei Beschwerden oder Fragen jederzeit an ihre Vorgesetzten oder ans HR wenden.

Sind Mitarbeitende bei der Post verpflichtet, Nachtarbeit zu leisten?

Nadja: Die Nachtarbeit ist im Arbeitsgesetz bzw. in der Verordnung dazu geregelt. Für die Leistung von Nachtarbeit geben die Mitarbeitenden ihr ausdrückliches Einverständnis. Dieses ist schriftlich im Arbeitsvertrag festgehalten oder wird dann eingeholt, wenn neu Nachtarbeit zu leisten ist.

Hand aufs Herz: Wärsst du dafür gemacht, in der Nacht zu arbeiten?

Nadja: Tendenziell eher nein. Ich habe natürlich schon die eine oder andere Nachtschicht absolviert, aber das ist kein Vergleich zu regelmässiger Nachtarbeit. Und ich kann mir vorstellen, dass es im Sommer deutlich angenehmer ist als im Winter.



Michaela Trelle



Nadja Lüthi

Mach mit und gewinne!

Bei der Post wird die Nacht oft zum Tag. Finde das Lösungswort und gewinne eine Nachtführung mit Apéro im Briefzentrum Härkingen für zwei Personen.

Text: Sandra Gonseth

In welchem Bereich arbeiten am meisten Mitarbeitende in der Nacht?

- A** Post Immobilien
- M** Logistik-Services
- C** PostAuto

Wann endet die Nachtschicht im Paketzentrum Härkingen?

- R** 4.30 Uhr
- B** 2.30 Uhr
- O** 3.30 Uhr

Wie viele Mitarbeitende arbeiten regelmässig in der Nacht?

- F** 8300
- K** 2700
- N** 4500

Arbeiten mehr Frauen oder Männer in der Nacht?

- D** Zwei Drittel sind Männer
- S** Zwei Drittel sind Frauen
- T** Je 50 Prozent Frauen und Männer

Die Buchstaben der richtigen Antworten ergeben zusammen das Lösungswort. Sende bis 15. Januar 2022 ein E-Mail mit dem Betreff «Quiz», dem Lösungswort, deinem Namen und deiner Adresse an redaktion@post.ch. Nur für Mitarbeitende der Post.

Hast du gewusst?

Nachtarbeit dauert von 23 bis 6 Uhr, kann aber unter Einbezug der Mitarbeitenden auch verschoben werden (z. B. 22 bis 5 Uhr).

25 und mehr Nächte pro Kalenderjahr gelten als regelmässige Nachtarbeit und werden bei der Post mit einem Zeitzuschlag von 10 Prozent sowie einem Lohnzuschlag von 7 Franken pro Stunde pro rata temporis entschädigt. Für bestimmte Uhrzeiten werden andere Zuschläge ausgerichtet.

Mitarbeitende, die an maximal 24 Nächten pro Kalenderjahr Nachtarbeit verrichten (vorübergehende Nachtarbeit), haben laut GAV Post CH Anspruch auf 25 Prozent Lohnzuschlag.

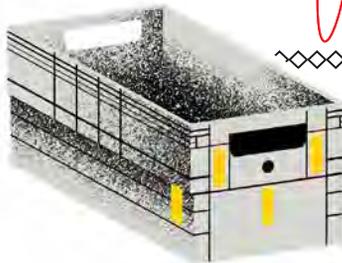


QR-Code scannen für weitere Infos zum Thema Gesundheit

postpourri

Wichtiges für dich

Gelbes Patent, grüne Fertigung



Die Post hat 2007 im Rahmen des Projekts REMA (Reengineering Mailprocessing) spezielle Behälter für die Briefverarbeitung entwickelt. Um sie zu produzieren, mussten drei Gusswerkzeuge hergestellt werden. Die Post hat diese gekauft und die Behälter patentieren lassen. Vor zwei Jahren zeichnete sich ab, dass der Vorrat an Behältern bis Herbst 2021 aufge-

braucht sein wird. Die Beschaffung einer Jahresmenge wurde nach WTO ausgeschrieben. Das Rennen machte die Firma Georg Utz AG in Bremgarten (AG). Die neuen Briefbehälter aus recyceltem Material sind ein Beispiel dafür, wie im Rahmen der «Post von morgen» die Nachhaltigkeit auch in den Prozessen vorangetrieben wird. (LF)

1450 000 Briefbehälter sind bei der Post insgesamt im Umlauf.

Sie sind im Schnitt **zehn Jahre** im Einsatz.

76 800 neue Briefbehälter wurden 2021 ab September ausgeliefert.

Sie bestehen zu **100 Prozent** aus Recycling-Kunststoff, vorwiegend von den ausgemusterten Post-Behältern.

70 000 bis **100 000** dreckige oder kaputte Behälter werden jährlich ausgemustert.

Für den Transport der diesjährigen Lieferung nach Zürich-Mülligen brauchte es insgesamt **25 Lastwagenzüge**.

Ein Behälter fasst zirka **260** normalformatige, maschinell verarbeitbare Briefe.

In einem Lastwagenzug wurden 32 Paletten mit je **96 Behältern** transportiert – 3072 neue Briefbehälter pro Transport.

Sie werden bei der Georg Utz AG recycelt.

Im Schnitt wiegen die gefüllten Behälter knapp **5,5 Kilogramm** (Bruttogewicht).



Roberto Cirillo verabschiedet Urs Schwaller an der Kaderkonferenz in Montreux.

Gut auf Kurs gebracht

Fünf Jahre lang war Urs Schwaller Verwaltungsratspräsident der Post. Jetzt übergibt er an Christian Levrat.

Als Urs Schwaller 2016 die Leitung des Verwaltungsrats übernahm, steuerte die Post gerade auf die neue Strategieperiode zu. Die Digitalisierung war in aller Munde, die Post testete E-Voting und selbstfahrende Autos. In den kommenden Jahren prägte Urs Schwaller mit Weitblick, Neugier für Themen und Menschen und seiner grossen Erfahrung die künftige Strategie der Post. «Wir haben die faire und zukunftsgerichtete Führung von Urs Schwaller sehr geschätzt», blickt CEO Roberto Cirillo zurück. «Im Namen der ganzen Konzernleitung danke ich ihm für die Zusammenarbeit, die immer von seinen starken Werten geprägt war.» Gleichzeitig lenkte der Verwaltungsratspräsident den «Dampfer» auch durch stürmische Gewässer. Seine drei grössten Meilensteine:

Weichen stellen für künftiges Wachstum

Ein hochstehender Service public stand für Urs Schwaller immer im Fokus. Mit der Strategie «Post von morgen» hat er gemeinsam mit der Konzernleitung die Weichen gestellt, damit die Post die Grundversorgung auch

in Zukunft aus eigener Kraft erbringen kann. Indem sie wächst und finanzielle Mittel erarbeitet und so für die Schweiz, die Wirtschaft und die Bevölkerung systemrelevant bleibt.

Die Aufarbeitung des PostAuto-Vorfalles

2018 wurde die Post durch den PostAuto-Vorfall durchgerüttelt. «Ich will eine ehrliche Post», versprach Urs Schwaller der Schweiz. Er hat Verantwortung übernommen, aufgeräumt und versucht, den in der Öffentlichkeit entstandenen Vertrauensverlust gegenüber der Post abzufedern. So konnte die Post einen Neuanfang machen.

Die Menschen im Zentrum

Wichtig war Urs Schwaller, dass die Post als Arbeitgeberin gut zu ihren Mitarbeitenden schaut: «Die Post lebt von ihren Mitarbeitenden, sie sind ihr Herz und ihre Seele.» Deshalb setzte er sich stets für faire Anstellungsbedingungen und eine sichere Pensionskasse ein. (IS)



Mit nun 69 Jahren gibt Urs Schwaller das Ruder einer für die Zukunft gut aufgestellten Post weiter. Scanne den QR-Code und erfahre im Interview, wie es ihm dabei geht und wie ihn die Post prägte.

Wer ist Christian Levrat?

Was macht die Privatperson Christian Levrat aus?

Ich komme aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Bulle, bin verheiratet und habe drei Kinder. Alle drei studieren momentan. Wenn es die Zeit zulässt, spiele ich gern Schach und fahre Velo.

Du warst Vollblutpolitiker. Warum die Post?

Die Post ist seit ihrer Gründung ein Stück Schweizer Identität, ihre Infrastruktur ist die Basis für die Entwicklung unserer Wirtschaft. Mich hat die neue Strategie «Post von morgen» sehr überzeugt. Sie ist klar darauf ausgerichtet, dass wir heute und morgen die beste Post der Welt sein müssen. Ich will diese Zukunft mitgestalten.

Ich bringe der Post ...

... Erfahrung und Leidenschaft.

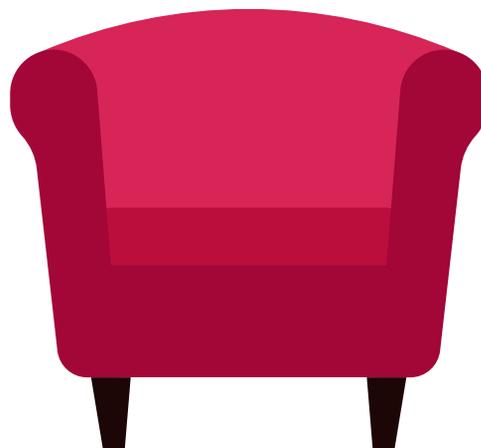
- Bier oder Wein?
- Fussball oder Hockey?
- Meringue oder Fondue?
- Berge oder Strand?
- Brief oder SMS?



Scanne den QR-Code und schaue dir das Interview an.



Foto: Lena Schläppi | Illustration: iStock



Valérie Schelker auf dem heissen Stuhl

Valérie Schelker stellt sich auf dem «heissen Stuhl» den kritischen Fragen von Young Voice, der Community der jungen Mitarbeitenden der Post. Die Leiterin Personal verrät ihr Rezept für den Umgang mit der Digitalisierung, sagt, was Chancengleichheit mit Rollenteilung zu tun hat, und spricht abwechslungsweise auf Deutsch und auf Französisch. Nicht vergessen! (SL)



Mitmachen und gewinnen

Was weisst du über die Dienstleistungen des Bereichs Personal und die Mitarbeitenden der Post? Beantworte die Quizfragen und gewinne als Hauptpreis ein exklusives Porträt-Fotoshooting oder eines von 20 coolen Post-Gadgets!



Teilnahmeschluss:
31. Dezember 2021



Mach die Zukunft gelb!

Die Gäste am Couch Concert im Berner Bierhübeli machten spontan mit bei der Mini-Umfrage zum Thema: «Wie machst du die Zukunft gelb?»

Für diese coolen Sprüche rechts konnten sich die Pöstlerinnen und Pöstler begeistern. Am Couch Concert vom 11. November im Berner Bierhübeli liessen sie ihrer eigenen Kreativität freien Lauf. Die Frage lautete: «Und wie machst du die Zukunft gelb?» Anlass dafür war der neue Auftritt der Arbeitgebermarke, das sogenannte Employer Branding. Die Marke wurde für die «Post von morgen» neu entwickelt und zeigt, wie sich die Post als Arbeitgeberin positioniert. Ab 2022 werden die Sujets für sämtliche Auftritte und Kampagnen der Post als Arbeitgeberin eingesetzt. Das Couch Concert war ein Zeichen der Wertschätzung und des Dankes an alle Mitarbeitenden im Namen ihrer Arbeitgeberin – im frischen Kleid und mit peppigen, zum Abend passenden Bildern und Botschaften. Jede und jeder Einzelne gestaltet mit dem eigenen Beitrag die «Post von morgen». Habt ihr weitere inspirierende Ideen, wie ihr die Zukunft etwas gelber gestalten könnt? Melde uns deinen Spruch («Mit mir ...» oder «Mit uns ...»), wir sind gespannt. Die besten Ideen werden mit einer kleinen Überraschung belohnt! Schreib ein E-Mail mit Name und Adresse an: tabea.riesen@post.ch. (SL)



“Mit mir wird das Netzwerk zum Kraftwerk!”

Florina Donatsch, F, Business Support

“Mit uns erleben die Kundinnen und Kunden ihr gelbes Wunder!”



Michele Mahler, PN, Stv. Leiterin Gebiet Burgdorf;
Sibylle Haas, PN, Leiterin Team Kriens;
Corinne Nützi, PN, Leiterin Team Langenthal (v.l.n.r.)

“Mit mir wird die Post zur ‘Post von morgen’.”



Martina Kiefer, F, Prozessmanagerin Change und Release SAP

Warum geht die Post auf Einkaufstour?

Und was sagst du, wenn du danach gefragt wirst? Hier die wichtigsten Gründe, weshalb die Post wachsen will.

Wir versorgen die ganze Schweiz ...

... mit Paketen, Briefen und Zahlungsdiensten – ohne dass wir dafür auf Steuergelder angewiesen sind (Ausnahme ist der öffentliche Verkehr). Diese Eigenwirtschaftlichkeit können wir längerfristig nur halten, wenn wir nachhaltig wachsen. Denn die Erträge aus dem Briefgeschäft sinken weiter, die Zinsmargen von PostFinance fehlen – und wir müssen uns im liberalisierten Markt behaupten können, denn:

90 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir im Wettbewerb mit anderen Anbietern im freien Markt.

Nur noch ein kleines Monopol für Briefe bis 50 Gramm halten wir; es brachte uns letztes Jahr 62 Millionen Franken ein. Allein die Grundversorgung kostet aber pro Jahr 230 Millionen Franken – es bleibt also eine Lücke von rund 170 Millionen Franken. Hinzu kommen Investitionen für den Ausbau der Infrastruktur, um etwa das steigende Paketvolumen zu bewältigen. Während unsere Mitbewerber sich auf lukrative Nischen konzentrieren können, stellen wir gleichzeitig die Grundversorgung sicher. Ohne Wachstum und damit neue Gewinnquellen können wir diese besondere Herausforderung langfristig nicht stemmen.

Kundenbedürfnisse verändern sich und werden immer digitaler.

Wir erneuern die Post, indem wir unsere digitalen Fähigkeiten ausbauen. Im Bereich Kommunikations-Services expandieren wir in digitale

Geschäfte, in denen der Brief digital abgelöst wird. Zum Beispiel mit der ePost-App. Damit machen wir das zukunftstauglich, was seit je Sinn und Zweck der Post ist: den sicheren, vertrauenswürdigen Transport von Informationen, Gütern, Menschen und Geld.

Wir kaufen gezielt Firmen, die zu unserem Kerngeschäft passen.

Die Post wildert nicht planlos auf dem Markt. Wir investieren gezielt und ausschliesslich in unseren Kernmärkten Logistik und Kommunikation. Wir prüfen sorgfältig und kaufen Firmen oder Unternehmensteile, weil sie uns und unsere Dienstleistungen sinnvoll ergänzen. Sie bringen uns Technologien oder Know-how, das wir selber nicht aufbauen können, weil es zu viel kostet und deutlich länger dauern würde. Zeit, die wir aufgrund der rasanten Entwicklungen in unseren Kernmärkten nicht haben.

Wir machen das alles für die Schweiz ...

... und nicht für kurzfristige Aktiengewinne. Deshalb ist es wichtig, dass wir alle diese Botschaften aktiv in der Bevölkerung bekannt machen. (FG)



Scanne den QR-Code und schau dir die Kurzfilme an, in denen wir mit den gängigsten Mythen und Vorurteilen zur Post aufräumen. Du findest sie auch online unter «Fakten zur Schweizerischen Post».

“Gemeinsam werden wir das schaffen”

Die Transformation der Postfilialen zu Dienstleistungszentren nimmt Fahrt auf. Was steckt dahinter – und wohin geht die Reise? Antworten von Ueli Lüdi, Leiter Netzmanagement PostNetz.



Weshalb öffnet die Post ihre Filialen für Kooperationspartner?

Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden ein vielfältiges und nützliches Dienstleistungszentrum in ihrer Nähe anbieten. Dies mit dem Ziel, trotz rückläufigen Kundenfrequenzen im traditionellen Postgeschäft für die Bevölkerung relevant zu bleiben. Wir brauchen neue Leistungen und neue Kundschaft in den Filialen der Post.

Auf was für Partner zielt die Post ab?

Wir haben fünf Branchen definiert: Versicherungen, Krankenkassen, Banken, Behörden und Gesundheit. Aktuell ist der Prozess der Partnergewinnung bei den Versicherungen und Krankenkassen am weitesten fortgeschritten.

Was für Beratungen kann man sich konkret vorstellen?

Es sind ähnliche Leistungen geplant, wie wir sie heute zum Beispiel für PostFinance erbringen: Abwickeln von Transaktionen, Kundendienst – also Servicing – sowie Beratung zu digitalen Dienstleistungen und Verkauf von Dienstleistungen, unter anderem Terminvermittlungen.

Das tönt anspruchsvoll. Einerseits kümmert sich das Personal in den Filialen um die Services der Post. Andererseits soll es die Kundschaft rund um Produkte und Dienstleistungen von Dritten beraten. Geht das überhaupt?

Davon sind wir überzeugt. Wir bauen auf den Stärken unserer Mitarbeitenden auf. Sie sind Profis, wenn es um den vertrauenswürdigen Kundenkontakt und die kompetente Beratung geht, und haben viel Erfahrung in unterschiedlichsten Bereichen und Branchen. Zudem werden wir die Mitarbeitenden ausbilden und trainieren, damit sie das erwartete Know-how und die benötigten Fähigkeiten erwerben können.

Welche Ziele will die Post bis Ende der laufenden Strategieperiode 2024 erreicht haben?

Wir wollen die Strategie der Netzöffnung zu einem Erfolg machen und unsere

Vision umsetzen: Wir sind das Dienstleistungsnetz für eine moderne Schweiz.

Wie optimistisch bist du, dass dies gelingt?

Ich sehe, dass mit viel Engagement an diesem Thema gearbeitet wird, und auch ich setze meine Energie und Möglichkeiten dafür ein, dass es ein Erfolg wird. Wachstum hat Priorität. Gemeinsam werden wir das schaffen. (GE)

“Wir bauen auf den Stärken unserer Mitarbeitenden auf.”



Ueli Lüdi,
Leiter Netzmanagement
PostNetz



Innovator

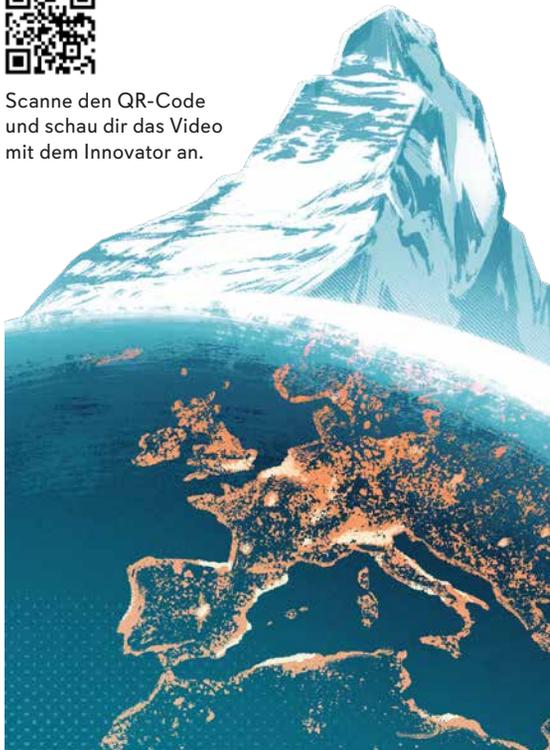
Verborgenes sammeln

Überraschenderweise ist es selbst in der Philatelie möglich, ganz neue Wege zu beschreiten. Die Post tut es mit der Krypto-Briefmarke, die am 25. November lanciert wurde. Sie verbindet die physische Welt der Briefmarken mit dem digitalen Krypto-Universum. Das macht es auch für Sammlerinnen und Sammler spannend. Was steckt dahinter, und was hat zu dieser neuartigen Briefmarke geführt? Lass es dir direkt von unserem Innovator Julien Jordan, Marktmanager Briefmarken und Philatelie, im Video erzählen.

Unter post.ch/crypto-stamp findest du laufend Neuigkeiten zur Krypto-Briefmarke. (IK)



Scanne den QR-Code und schau dir das Video mit dem Innovator an.



Neue Tarife für Briefe

Erstmals seit 18 Jahren erhöht die Post die Tarife für A- und B-Post sowie für weitere Sendungen.

Seit 2004 konnten wir unsere Briefe zu einem unveränderten Tarif auf die Reise durch die Schweiz schicken. Jetzt – 18 Jahre später – erhöht die Post die Tarife. Ab Januar 2022 kostet ein A-Post-Brief im Standardformat 1.10 Franken (bisher 1 Franken), ein B-Post-Brief 90 Rappen (bisher 85 Rappen). Gut zu wissen: Die bisherigen Briefmarken sind weiterhin gültig und können mit den drei neuen Ergänzungswerten «Münzen» von 5, 10 und 20 Rappen aufgewertet werden.

Du kannst die Briefmarken ab sofort auf postshop.ch bestellen. Die Auslieferung erfolgt ab 27. Dezember. Ab 20. Dezember sind sie in allen Filialen erhältlich. Frankaturgültig sind sie ab 1. Januar 2022. (GE)



Gewinne ein Jahrbuch der Schweizer Briefmarken 2021!

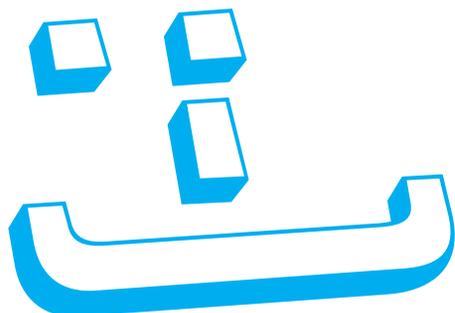
Sammelst du Briefmarken? Oder möchtest du jemandem eine Freude bereiten? Die Briefmarkensammlung im Jahrbuch der Schweizer Briefmarken nimmt dich auch dieses Jahr wieder mit auf eine Reise durch unser vielfältiges Land und seine spannenden Geschichten. Wir verlosen exklusiv drei Jahrbücher. Ein E-Mail an redaktion@post mit dem Betreff «Jahrbuch» und deiner Adresse genügt. Teilnahmechluss ist der 15. Januar 2022. Die Gewinnerinnen und Gewinner informieren wir direkt. Viel Glück!

Zufrieden mit der Post?

81 Punkte hat die Post in ihrer Kundenzufriedenheitsumfrage (KUZU) 2021 erreicht.

Damit ist der Wert gleich geblieben wie im Vorjahr. Die rund 12 500 befragten Privat- und Geschäftskunden sind also weiterhin sehr zufrieden mit der Post und ihren Produkten und Dienstleistungen.

80 Punkte gibt es für das «Kundenerlebnis» – einen Punkt mehr als im Vorjahr. Das Kundenerlebnis, der sogenannte CEM-Index, setzt sich aus den Aspekten Einfachheit, Agilität und Zuverlässigkeit zusammen. Positive Veränderungen lassen sich hier bei PostNetz (+2 Punkte) und Swiss Post Solutions (+3 Punkte) feststellen, negative bei ehemals PostMail (-5 Punkte), ehemals Post-Logistics (-1 Punkt) und PostFinance (-1 Punkt). (SS)



Praktisch

Neu können Kundinnen und Kunden, die sich auf «Meine Sendungen» registriert haben, Importkosten bis zu 100 Franken online bezahlen. Die Barzahlung an der Haustür fällt weg. Nutzerinnen und Nutzer erhalten ein SMS, ein E-Mail oder eine Pushmitteilung mit Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung und zu den anfallenden Kosten. Für die Bezahlung steht eine breite Auswahl an Zahlungsmitteln zur Verfügung. Wer eine Importsendung lieber beim Empfang an der Tür mit dem nötigen Kleingeld oder mit TWINT bezahlen möchte, kann den neuen Service im eigenen Kontobereich ganz einfach abschalten. (MT)

meine-sendungen.post.ch



Wenn Innovationen misslingen

Im Innovationsbereich gehen Erfolge und Misserfolge Hand in Hand, so auch bei VNTR | Innovation & Venturing, den Innovations- und Venturing-Teams von PostFinance. Nur sprechen wenige Firmen offen übers Scheitern. VNTR bricht dieses Tabu mit dem Failbook. Darin werden Fehlschläge und Irrtümer präsentiert und gleichzeitig wird aufgezeigt, wie diese Lernprozesse anstossen und zu neuen Erkenntnissen führen können, denn: Scheitern bietet die Chance für die nächste grosse Innovation. Als Pendant dazu konzentriert sich das Successbook auf Erfolgsgeschichten, Schlüsselfaktoren und Innovationsmythen. Mehr als 70 Innovationsexpertinnen und -experten kommen darin zu Wort. Beide Bücher (nur in Deutsch verfügbar) sind auf shop.vntr.ch, shop.post.ch oder in gängigen Buchhandlungen erhältlich. (AK)

Demnächst: Failure Tales!

In der Eventreihe Failure Tales sprechen wir regelmässig über Fehler und damit verbundene Learnings.

Anfang Februar findet die nächste Ausgabe statt.

Du möchtest mitdiskutieren oder hast eine eigene Geschichte, die du erzählen willst? Dann melde dich bei

failuretales@post.ch.

24/7 Selbstbedienung

Vom 23. August 2021 bis 31. März 2022 testet die Post eine «Post in Selbstbedienung». Der Standort in der Nähe des Bahnhofs Lausanne ist an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr geöffnet und bietet der Kundschaft Zugang zu verschiedenen Postdienstleistungen: Sie finden hier Einzahlungsautomaten, einen Postomaten, einen My Post 24-Automaten, einen Briefewurf und einen Fotokopierer. Die Post will herausfinden, ob diese neue Art von Zugangspunkt den Bedürfnissen der immer mobileren Kundschaft entspricht. Nach der Pilotphase wird die Post Bilanz ziehen und entscheiden, ob sie dieses Angebot weiterhin anbietet oder sogar auf weitere Standorte in der Schweiz ausdehnt. (MT)

Bestes Startup der Branche

Das Startup «Tradler» hilft Firmen dabei, die Mitarbeitenden und ihre geleistete Arbeit zu würdigen. Dies gelingt dank der Tradler-Software und wird auf spielerische Art umgesetzt: Mitarbeitende erhalten etwa Punkte, die sie gegen ein Geschenk eintauschen können. Damit hat Tradler den PIP («Postal Innovation Platform») Startup Innovation Award 2021 gewonnen, den die Post mitverleiht. Thierry Golliard, Leiter Open Innovation & Venturing bei der Post und Jurypräsident, lobt: «Die Jury war beeindruckt von den Ergebnissen von Tradler: Die Rentabilität steigt, die Mitarbeitenden sind hochmotiviert und fühlen sich stark mit dem Unternehmen verbunden.» (FG)



QR-Code scannen und Blogbeitrag lesen.

Gewinne Tickets!

Nebst ihrem Engagement im Sportbereich will PostFinance künftig auch verstärkt Aktivitäten im kulturellen und sozialen Bereich unterstützen. Das Hauptsponsoring von «MTV Unplugged Patent Ochsner» markiert den Start in diese Richtung. Mitte Oktober 2021 fand im Casino Bern die Aufnahme-session für die legendäre Konzertsreihe statt, im Februar und März 2022 folgt nun die «MTV Unplugged»-Tour mit Konzerten in Zürich, Bern, Luzern und Basel. PostFinance begleitet die Kultband Patent Ochsner als Tour- und Presenting Partner. (AK)



Noch bis 16. Januar 2022 kannst du Tickets gewinnen unter: postfinance.ch/mtvunplugged

Star in einer grossen TV-Serie

PostAuto und vier Fahrer stehen bald im Rampenlicht. Sie sind die Hauptdarsteller einer vierteiligen Serie des Senders 3sat, die 2022 ausgestrahlt wird. Kameramänner, Tontechniker und Regisseurinnen waren in Graubünden und im Berner Oberland unterwegs, um Geschichten und Menschen auf und entlang von PostAuto-Linien zu filmen. Die Fahrt im Postauto dient ihnen als roter Faden. Das Resultat werden vier 50-minütige Dok-Filme sein.

Die Filmcrew produziert für jede der vier Folgen sieben Episoden mit Menschen aus der porträtierten Region. Dazu gehört immer auch ein PostAuto-Fahrer, der regelmässig auf der Strecke unterwegs ist. Diese vier Fahrer gehören zu den Helden der Serie: Geri Inniger (Kiental-Griesalp-Linie), Tino Hohenegger (Engadin-Meran-Linie / Zernez-Mals), Chrigel Egger (Rosenlauri-Linie / Meiringen-Schwarzwaldalp) und Erico Crameri (Palm-Express / St. Moritz-Lugano). Sobald der Sendetermin feststeht, werden wir im PostWeb erneut über die Serie berichten. (KLE)

Keine Zeit verlieren

Damit die gesamte Post als Unternehmen ab 2040 klimaneutral sein kann, arbeitet sie schon heute hart. Das Engagement wird gesehen. Im November durfte sie als eines von zehn Logistikunternehmen an der «Vision 2045» am Weltklimagipfel in Schottland teilnehmen. In einem Video zeigt die Post ihren Einsatz und ihre Vision in Sachen ökologischer Nachhaltigkeit. (JG)



Scanne den QR-Code und schau dir den Film an.

200 000

Kleidungsstücke beschafft die Post jährlich.

Dabei achten wir darauf, dass die Bekleidung für unsere Mitarbeitenden nachhaltig und unter sozialverträglichen Arbeitsbedingungen hergestellt wird. Deshalb lassen wir uns seit 2012 von der weltweit tätigen Fair Wear Foundation jährlich überprüfen. Nachdem wir 2019 auf das Level «gut» zurückgesetzt worden waren, erhielten wir im neuesten Ranking wie schon vor 2019 die Auszeichnung als «Leader» – die höchste Qualitätsauszeichnung der FWF. (FG)

Wo die Fahrgäste zurückkommen

2020 brachte PostAuto empfindliche Einbussen. 25 Prozent weniger Fahrgäste, ein Verlust von 79 Millionen Franken – so lautete die düstere Jahresbilanz. 2021 wird es besser aussehen. Markus Schüpbach, Leiter Fahrgastzählung, rechnet mit einem Fahrgastminus von 17 Prozent.

Es gibt Gebiete, die vom Zustrom inländischer Touristinnen und Touristen profitieren. Dazu gehört die Linie Zernez–Mals in Graubünden, die durch den Nationalpark und das Val Müstair führt. Im ersten Corona-Jahr 2020 beförderte PostAuto dort sogar 6 Prozent mehr Fahrgäste als vor der Pandemie. Und 2021 wird es nur ein kleines Minus von rund 7 Prozent sein. Auch die Tessiner Linie Locarno–Sonogno ins Verzascatal erfreut sich im zweiten

Corona-Jahr sogar noch grösserer Beliebtheit als vor Corona: Während es letztes Jahr noch 8 Prozent weniger Fahrgäste waren als 2019, dürfte es 2021 sogar ein sattes Plus von 17 Prozent geben. Es gibt auch bei den klassischen Pendler- und Schülerstrecken Linien, die sich erholen, zum Beispiel Nyon–St. George im Waadtland. 2020 betrug das Minus noch 23,5 Prozent, dieses Jahr nur noch 8 Prozent.

Die Pandemie wird aber noch lange deutliche Brems Spuren beim öV hinterlassen. «Ich gehe davon aus, dass wir 2024 die Fahrgastzahlen des Vor-Corona-Jahrs 2019 wieder erreichen werden», sagt Markus Schüpbach. Damals beförderte PostAuto 167 Millionen Fahrgäste – ein Allzeitrekord. (KLE)



Klassisches PostAuto-Design



Das Design «Mobiju» im Kanton Jura

Woran erkenne ich ein Postauto?

Ein rotweisses Postauto? Das gibt es. Manchmal wünscht sich ein Kanton nämlich einen eigenen Auftritt – wie der Kanton Jura. Dort hat PostAuto die grosse Ausschreibung für sämtliche Buslinien gewonnen. Einziger Wermutstropfen: Die Busse, die seit dem 12. Dezember 2021 die Jurassierinnen und Jurassier von A nach B bringen, erstrahlen nicht im gewohnten Postgelb, sondern sind im Kleid der eigens gestalteten Marke «Mobiju» unterwegs.

«Es ist verständlich, dass der Kanton Jura seinem öV eine eigene Identität geben will, der Verlust der Präsenz unserer Marke in einem ganzen Kanton schmerzt uns natürlich trotzdem. Und der Jura verzichtet damit auf einige Stärken der Marke PostAuto», sagt Mara Mallia, die die Markenführung von PostAuto leitet. Gleichzeitig bedeutet der Wechsel des Branding im Jura einen grossen Mehraufwand. Neben der Beklebung der Busse müssen auch sämt-

liche Kommunikationsmittel wie zum Beispiel die Haltestellenschilder und die Website umgestaltet werden.

Genau umgekehrt verhält es sich im Kanton Glarus. Dort fuhren die Postautos 20 Jahre lang in der Farbe Rot. Jetzt kann PostAuto gleich doppelt feiern: Die gelbe Klasse hat weitere Linien im Glarnerland dazugewonnen und darf die Fahrgäste seit dem 12. Dezember 2021 im klassischen PostAuto-Design befördern.

«PostAuto ist eine der stärksten Marken der Schweiz. Bei Änderungen gehen wir daher sehr behutsam vor», betont Mara Mallia. Aktuell machen gewisse Fahrzeugtypen, etwa von MAN, wegen ihrer grossen Fenster eine leichte Änderung nötig. PostAuto hat die Gelegenheit genutzt, das Design für solche Busse leicht anzupassen und dabei das beliebte Posthorn noch prominenter in Szene zu setzen. (KLE)

Wir verpacken Glück!

Fast 700 000 Menschen in der Schweiz sind laut Bundesamt für Statistik von Armut betroffen. Um solchen Menschen Freude zu bereiten, führt die Post zusammen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, der SRG SSR und Coop die gemeinnützige Aktion «2 × Weihnachten» durch – seit 25 Jahren. Sei auch du Teil der Aktion.

So schenkst du Freude

Stelle ein Paket mit Körperhygieneartikeln wie Bodylotion, Deo, Zahnbürste, Zahnseide oder Babynahrung und lang haltbaren Lebensmitteln wie Tee, Zucker, Öl, Reis oder Mehl zusammen.

Gratisversand mit der Post

Die Post übernimmt als Logistikpartnerin den Versand. Du kannst dein Paket in jeder Filiale portofrei aufgeben oder mit **pick@home** kostenlos bei dir zu Hause abholen lassen. Erfasse dafür ab 24. Dezember unter **post.ch/2xweihnachten** deinen persönlichen Abholtermin. Alternativ kannst du unter **2xweihnachten.ch** auch ein Onlinepaket spenden. Onlinepakete sind für armutsbetroffene Menschen in Armenien, Bosnien-Herzegowina, Kirgistan und Moldawien bestimmt. Die Produkte werden vor Ort eingekauft. (SK)



Haufenweise Wünsche

Hast du einen Wunsch für Weihnachten? Schreib dem Christkind oder dem Weihnachtsmann – denn wer weiss, vielleicht geht dein Wunsch in Erfüllung! Der Weihnachtsmann wohnt in einer Holzhütte mitten im Wald am nördlichen Polarkreis. Während der Adventszeit hat er alle Hände voll zu tun. Ihm stehen Helferinnen und Helfer auf der ganzen Erdkugel zur Seite – auch im Tessiner Dorf Cadenazzo in der Weihnachtszweigstelle der Post. Dort sind fleissige «Wichtel» der Post am Werk und unterstützen den Weihnachtsmann und das Christkind. Sie beantworten die Briefe und packen für jedes Kind eine kleine Überraschung ein. Schreib dem Weihnachtsmann oder dem Christkind einen Brief, sie freuen sich bestimmt über Post von dir. Vergiss bitte nicht, deinen Absender anzugeben.

Adresse: Christkind, Himmelspforte 1, Wienacht
Viel Spass und frohe Weihnachtszeit! (MT)

Mehr zum Thema Weihnachten findest du unter **post.ch/weihnachten**



Spende mit dem Winter-PostPac

Verschicke deine Geschenke mit unserem Winter-PostPac. Von jedem verkauften Paket geht ein Franken an die Aktion «2 × Weihnachten». Erhältlich sind die Winter-PostPacs in unseren Filialen und online unter **shop.post.ch**.

Die Spendenaktion läuft bis 11. Januar 2022.

Aktuelle Angebote für Mitarbeitende



Ab ins Theater!

◆ Wir verlosen 5 × 2 Tickets für die Komödie «Ab die Post» im Theater am Hechtplatz in Zürich, am Sonntag, 16. Januar 2022, 18 Uhr. Nur für aktive Mitarbeitende. Sende ein E-Mail mit dem Betreff «Komödie Zürich» und deinem Namen, deinem Arbeitsbereich und deiner Adresse an redaktion@post.ch. Teilnahmechluss: 31. Dezember 2021. «Ab die Post» ist eine Komödie von Beat Schlatter und Christoph Fellmann. Weitere Infos unter ab-die-post.ch und theaterhechtplatz.ch.

◆ Wir verlosen drei aktuelle Globi-Bücher «Globis neue Abenteuer bei der Post». Sende bis 15. Januar 2022 ein E-Mail mit dem Betreff «Globi» und deinem Namen und deiner Adresse an redaktion@post.ch.



Chaos in der Filiale – aber nur auf der Bühne: die Komödie von Beat Schlatter und Christoph Fellmann (v. l. n. r.)

Rate mal

Was versteht man im Post-Kosmos unter «spielen»? Wer findet heraus, was die pensionierte Pöstlerin Edith Zaugg aus Stans damit meint? Schreib uns an redaktion@post.ch, Betreff «Rätsel». Mit etwas Glück gewinnst du einen Gutschein von ifolor im Wert von 100 Franken.



Mach mit!
Schick deinen «Post-Kauderwelsch»-Begriff oder ein Foto eines komischen Gegenstands an redaktion@post.ch

Herzliche Gratulation ...

... an Tarcisio Della Cà, der herausgefunden hat, was für ein Werkzeug im letzten Pmag gesucht war. Das Foto zeigt einen Bahnpostwagenschlüssel (BPWg-Schl.). Mit dem oberen Teil konnte man die Eingang- und Durchgangstüren aller Personenwagen öffnen, mit dem unteren, grösseren Teil nur die grossen Seitentüren der Bahnpostwagen. Praktisch jede Bahnpostlerin oder jeder Umlader hatte einen solchen mit dabei.

Damals

(1955)



Wintermärchen

Bilder von Postautos in tief verschneiten Landschaften gibt es viele. Dieses ist ein ganz besonderes: Es zeigt ein Postauto, das 1955 auf der internationalen Strecke München–St. Moritz unterwegs ist. Die Linie wurde am 1. Juli 1937 eröffnet. Der Kurverein St. Moritz hatte das Angebot bei der PTT-Verwaltung angeregt, um den Fremdenverkehr im Engadin zu beleben. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 war dann bereits wieder Schluss. Nach 16 Jahren Pause wurde die PostAuto-Linie am 1. Juli 1955 wiederaufgenommen.

TREUE ZUR POST

50 Jahre

PostFinance
Kissling Josef, Bern

Mobilitäts-Services

Jäger Wilhelm, Hochwald

45 Jahre

Finanzen
Hug Franz, Zürich

Personal
Von Känel Fritz, Olten

Logistik-Services
Bavaud Raymond, Lausanne
Destraz Didier, Carouge GE
Domenighetti Fausto, Indemini
Friedli Walter, Adliswil
Hofstetter Werner, Escholzmatt
Liechti-Lambiel Christine, Genève
Lüchinger Beat, Thun
Opprecht Rolf, Zürich
Stoop Paul, Walenstadt
Tobler André, Zürich

PostNetz
Planzer Luzia, Weggis
Truffer-Resin Fabienne, Orbe

Mobilitäts-Services
Beath Alfons, Tavanasa
Domenighetti Fausto, Indemini

40 Jahre

Informatik/Technologie
Maurer Christoph, Bern

Personal
Irminger Alain, Marin-Epagnier
Müller-Batschelet Katharina, Bern

Logistik-Services
Bless Josef, Küsnacht ZH
Chollet Daniel, Apples
Demierre Michel, Chêne-Bourg
Ecuyer Yves, Avenches
Gautschi Beat, Bern
Gross Markus, Bern
Heiri Dieter, Härkingen
Huwiler Herbert, Emmenbrücke
Julmi René, Unterkulm
Kessler Peter, Küblis
König Marianne, Huttwil
Lustenberger Othmar, Hindelbank
Mattli Hans Rudolf, Bern
Reusser Jürgen, Thun
Ruch Vincent, Gland
Tellenbach Markus, Gunten
Urben Andreas, Bern
Varrin Evelyne, Lonay
Züger Silvia, Zürich

PostNetz
Bührer-Tschanz Judith, Thayngen
Cavegn-Hachen Elisabeth, Mellingen
Darmann Christine, Feuerthalen
Demierre Christian, Lausanne
Derendinger Daniel, Biel
Geiger-Germann Annelise, Heerbrugg
Geissbühler Fritz, Zollikofen
Görgün Françoise, Moutier
Grand Jacqueline, Avry-Centre FR
Nyffenegger-Colombo Claudia, Zollikofen
Oswald Daniel, Zürich
Pahud Nadine, Lausanne

Schaffner Paul-Emile, Saingelégier
Trittibach Sonja, Lyss

PostFinance
Hug Barbara, Bern
Loosli Beat, Bern
Pugin-Loup Jocelyne, Yverdon
Zimmerli Karoline, Zofingen

Mobilitäts-Services
Croset Michel, Panex
Küng Hans, Frick
Wasescha Baltermia, Salouf

Presto Presse-Vertriebs AG
Passerini Caterina, Urdorf

WIR GRATULIEREN

100 Jahre

Albisetti Nino, Morbio Inferiore (23.01.)
Scherrer Franz, Bernhardzell (10.02.)

95 Jahre

Fisch Werner, Wernetshausen (21.01.)
Jauslin Hans, Thürnen (18.01.)
Laebli Walter, Chur (19.01.)
Marengi Gianfranco, Lugano (16.12.)
Marolf Olga, Lipperswil (14.02.)
Migliorisi Concetta, Marina di Ragusa (Italien) (25.12.)
Mueller Martha, Herznach (08.02.)
Müller Rudolf, Allschwil (18.02.)
Schaffner Emile, Bourrignon (11.01.)
Steiner Walter, Unterkulm (26.12.)
Widmer Ernst, Suhr (26.01.)

90 Jahre

Alder Rudolf, Rehetobel (20.01.)
Amstad Wilhelm, Birsfelden (23.02.)
Bagnoud Gaston, Crans-Montana (10.02.)
Beer René, La Neuveville (21.02.)
Bernet Alois, Wagen (24.01.)
Boegli Heino, Aigle (08.01.)
Bosshard Ingeborg, Uster (06.02.)
Bucher Franz, Sursee (01.01.)
Buerki Hansrudolf, Niederwangen bei Bern (13.01.)
Burgermeister Hans, Altikon (22.12.)
Cavelti Domenic, Bad Ragaz (07.02.)
Christen Urs, Horw (07.01.)
Cossy Charles, Pully (21.02.)
Domeisen August, Wallisellen (26.01.)
Eugster Ursula, Lenzerheide/Lai (09.02.)
Fellay Liliane, Versegères (13.02.)
Fischer Vinzenz, Luzern (07.02.)
Flury Roger, Genève (26.01.)
Gattlen Leo, Wabern (18.12.)
Gianom Georg, St. Moritz (01.03.)
Gillmann Hedwig, Bern (08.02.)
Grossmann Franz, Gland (28.01.)
Gutknecht Ernst, Ittigen (19.01.)
Haldenstein Jakob, Zürich (16.02.)
Hefti Rosina Maja, Oberengstringen (06.02.)
Hohl-Rohner Heidi, Wolfhalden (13.02.)
Huerbin Hilda, Frick (18.01.)
Imgrueth Franz, Kriens (09.02.)
Indermühle-Kallen Hildi, Heimberg (05.01.)
Jost Gertrud, Oberwangen bei Bern (27.01.)
Kobler Rosa, Seuzach (19.01.)

Laetsch Marianne, Flims Dorf (09.02.)
Laubacher Guido, Gelterkinden (24.02.)
Leugger Arthur, Kreuzlingen (02.01.)
Loretan Marcel, Brig (13.01.)
Meier Hilde, Oberried am Brienzensee (22.02.)
Michel Fernand, Carouge GE (12.01.)
Möri Markus, Köniz (18.12.)
Mueller Rudolf, Egnach (02.02.)
Müller-Schaad Martha, Laupersdorf (21.12.)
Neuhaus Robert, Bourguillon (19.02.)
Oldelli Sergio, Zürich (09.02.)
Pfulg Theodor, Kloten (13.01.)
Pilloud Jean-Paul, Pully (01.02.)
Rerat Denis, Bülach (28.02.)
Roman Odette, Genève (01.03.)
Saegesser Max, Luzern (29.01.)
Schleusser Paul, Kreuzlingen (20.12.)
Schuetz Carmen, Fleurier (06.01.)
Stauffer Rodolphe, La Chaux-de-Fonds (28.01.)
Stocker Walter, Rothenburg (12.01.)
Tanner Walter, Bischofszell (27.02.)
Troxler Erich, Stein AG (03.02.)
Ulrich Fritz, Bern (10.01.)
Von Arx Daisy, Burgdorf (17.01.)
Vonarburg Hugo, Kriens (29.12.)
Weber Bruno, Strengebach (18.12.)
Wuest Helene, Arbon (20.01.)
Zraggen Karl, Schattdorf (27.12.)
Züblin Ernst, Zürich (15.12.)
Zurbuchen Marie, Bern (25.12.)

85 Jahre

Aeby Louis, Grand-Lancy (16.02.)
Alt Roland, Bulle (20.12.)
Amacher Eduard, Aegerten (04.02.)
Antener Kaethi, Gerzensee (01.03.)
Basanisi Anneliese, Kesswil (15.02.)
Beiner Werner, Niedermuhlern (10.02.)
Berger Camille, Chambésy (23.01.)
Bozzini Luciano, Corzoneso (11.01.)
Bracher Rene Paul, Ostermundigen (18.01.)
Brüllhardt Heinz, Lobsigen (12.02.)
Brunner Bruno, Winterthur (11.02.)
Buerki Rolf, Thun (24.02.)
Buetikofer Grety, Lüterkofen-Ichertswil (07.01.)
Bühler Silvia, Willisau (21.02.)
Burri-Perrinjaquet Freddy, Fleurier (09.01.)
Calleja Jose, Birsfelden (15.02.)
Camenzind Elisabeth, Reussbühl (08.02.)
Cancelo Cantos Robellada Maria Isabel, A Coruña (Spanien) (07.02.)
Cantièni Georg, Unterägeri (05.02.)
Christen Victor, Biel/Bienne (02.02.)
Coppey Marcel, Conthey (09.01.)
Cossy Rene, Brent (05.01.)
Crausaz Gilda, Vuarmarens (28.02.)
Crettol Lucette, Mollens VS (13.02.)
Denereaz Willy, Pully (30.12.)
Dietrich Hedwig, Därligen (06.02.)
Ducrest Bernard, Bulle (08.01.)
Fankhauser Lore, Horn (20.12.)
Feusi Anton, Kirchberg SG (22.02.)
Fischer Theres, Zürich (24.01.)
Florio Henri, Worb (21.02.)
Francey Martin, Arbaz (12.01.)
Frei Louisa, Kreuzlingen (27.12.)
Frei Rosa, Kaiseraugst (02.02.)
Freiburghaus Rene, Corcelles-près-Payerne (09.01.)
Furrer-Niklaus Franz, Basel (11.01.)



Federico Franci auf der Zustelltour in Cevio, 1935

Gfeller-Schärer Margaritha, Münsingen (25.02.)
Givel Pierre, Payerne (22.12.)
Guidon Alma, Scharans (15.12.)
Gyger-Vonzun Kurt, Mollis (09.02.)
Gysin Kurt, Wohlen AG (17.12.)
Hänsler-Wyss Elisabeth, St. Gallen (22.02.)
Herger Josef, Birsfelden (30.12.)
Hersberger Verena, Pratteln (06.01.)
Herzog Hans, Münsingen (22.12.)
Hilfiker Peter, Safenwil (23.01.)
Hochstrasser Rosmarie, Niederwil AG (11.02.)
Hüttenmoser Peter, Basel (15.02.)
Imfeld Josef, Kreuzlingen (23.12.)
Irniger Walter, Fontenais (29.12.)
Jenelten Alois, Turmann (01.01.)
Jossen Walter, Naters (01.01.)
Kaiser Felix, Luzern (25.12.)
Keller Hermann, Schaffhausen (29.12.)
Koch Paul, Urdorf (04.02.)
Lai Senh Nam, Lausanne (01.03.)
Lang Marie-Theres, Appenzell (18.12.)
Langenegger David, Bolligen (19.02.)
Lanz Oskar, Wilderswil (04.01.)
Laube Hans Willy, Bolligen (26.02.)
Lerch-Luder Hans, Lyss (28.02.)
Lussi Werner, Kägiswil (17.01.)
Luzi Peter, Chur (26.02.)
Marty Paul, Goldau (15.12.)
Meyer Walter, Huttwil (07.02.)
Michel-Grossenbacher Martial, Pully (07.02.)
Michlig-Kaelin Verena, Tecknau (12.02.)
Mordasini Alma, Comolengo (12.01.)
Moser Edith, Zürich (24.01.)
Motzer Johann, Appenzell (25.12.)
Müller Bernhard, Oberwil-Lieli (30.12.)
Müller Hansruedi, Fraenkappelen (09.01.)
Nell Erwin, Neftenbach (08.02.)
Oppliger Gottfried, Bern (01.01.)
Orlando Antonietta, Basel (16.01.)
Pflitscher Frieda, Burg AG (12.01.)
Pfulg Maria, Zürich (21.02.)
Pidoux Ursula, La Sarraz (26.12.)
Pisall Anna, Bern (01.01.)
Poma Sergio, Mendrisio (16.12.)
Rentsch Werner, Grand-Lancy (03.01.)
Ritzmann Walter, Hausen am Albis (09.01.)
Rohner Ulrich, Lengnau AG (13.01.)
Rohr-Keller Karl, Vordemwald (08.01.)
Rosat Philippe, Clarens (05.01.)

Roth Silvana, Ostermundigen (23.02.)
 Rufer Manfred, Bern (25.02.)
 Rütimann Otto, Oberrohrdorf (24.02.)
 Schaeren Heinz, Petit-Lancy (28.02.)
 Schatzmann Daniel, Brugg AG (27.02.)
 Scheurer Paul, Lyss (22.12.)
 Schmucki Anton, Mols (23.01.)
 Schoeni Heinrich, Koppigen (10.01.)
 Schriber Caecilia,
 Ennetmoos (23.12.)
 Schurig Rudolf, Esslingen (28.01.)
 Schwizer-Oswald Alfons,
 Berg SG (07.01.)
 Siegrist Hans Peter, Buchs (04.02.)
 Signorelli Mirella,
 Prato-Sornico (10.01.)
 Spicher Erwin,
 Bremgarten AG (04.02.)
 Stauffer Kurt, Kirchlindach (21.01.)
 Steffen Walter, Erlinsbach SO (31.12.)
 Stillhard-Bueler Katharina,
 Müselbach (11.01.)
 Strahm Karl, Niederscherli (28.01.)
 Studer Ernst, Windisch (22.01.)
 Stutzmann Ruth, Spiez (21.02.)
 Urech Kurt, Magden (19.12.)
 Vanini Virgilio, Chiasso (02.02.)
 Vieceli Nino, Urdorf (16.02.)
 Von Atzigen Marie-Anna,
 Alpnach Dorf (04.02.)
 Walt Emil, Glattbrugg (01.02.)
 Waltisperg Johann, Boll (12.01.)
 Wieland Marguerite,
 Brügg BE (10.01.)
 Wiget Willi, Egg bei Zürich (12.01.)
 Yerly-Curty Jean-Louis,
 Lausanne (30.12.)
 Zingg Gertrud, Aarau (20.02.)
 Zuberbuehler Rolf,
 Münchenbuchsee (19.12.)
 Zueger Josef, Wangen SZ (26.01.)
 Zweifel Peter, Kaltbrunn (11.01.)

80 Jahre

Aellen Rosette, Le Locle (15.12.)
 Andolina-Laueremann Christa,
 Zürich (23.01.)
 Asenjo Antonio, Genève (29.12.)
 Bachmann René, Geroldswil (03.01.)
 Bär Angela, Kreuzlingen (06.02.)
 Baudin Daniel, Cousset (15.01.)
 Beeler Ernst, Zürich (07.02.)
 Beeler Karl, Merlischachen (22.12.)
 Berclaz Jean, Sion (07.01.)
 Berger Pierrette, Neuchâtel (23.12.)
 Bernasconi Sandro,
 Castel San Pietro (25.01.)
 Bock Hansruedi, Frauenfeld (05.02.)
 Bouquet Joseph,
 Athenaz (Avusy) (27.02.)
 Bovet Gilbert, Genève (27.02.)
 Bracher Silvia, Augst BL (22.12.)
 Brügger-Lüthi Vreni, Uttigen (11.01.)
 Brun Walter, Emmen (08.02.)
 Brunner Samuel, Bonfol (30.01.)
 Brunold Albin, Maladers (03.01.)
 Bucheli Margrit, Hochdorf (19.01.)
 Buehler Alfred, Rothrist (15.01.)
 Büsser Walter, Egg bei Zürich (24.01.)
 Capelli Osvaldo,
 Santa Maria in Calanca (23.12.)
 Cavegn Gaudenz, Zürich (31.12.)
 Chappatte Henri-Noel,
 La Chaux-de-Fonds (24.12.)
 Chassot Yves, Bussy FR (07.01.)
 Clivaz Benoît,
 Chermignon-d'en-Bas (08.01.)
 Cotter Michel, Savièse (25.02.)



Die Oberrieter Postfamilie zu Beginn des letzten Jahrhunderts

Croci Maspoli Giuseppe,
 Lamone (04.02.)
 Cuche Daniel, Lausanne (20.12.)
 Dammann Johann, Homburg (25.01.)
 Darioly Anna, Saxon (13.01.)
 Delaloye Jean, Martigny (03.02.)
 Dufour Yves,
 Cannel (Frankreich) (23.01.)
 Ebnoeter Ivo, Muhen (05.02.)
 Eggmann-Frener Antonia,
 Oberwil BL (20.01.)
 Eray-Hofer Jeannine,
 Courroux (03.01.)
 Erdlen-Prina Margrit,
 Wädenswil (07.02.)
 Eyholzer Bruno, Birgisch (09.01.)
 Fallo Pietro, Meyrin (01.01.)
 Fattebert-Pasche Eliane,
 Villars-Bramard (06.02.)
 Fontaine-Billard Lucienne,
 Villetle (Le Châble VS) (12.02.)
 Fournier Roger,
 Brignon (Nendaz) (20.02.)
 Furler-Jauslin Rosmarie,
 Bubendorf (08.01.)
 Fux Raymond, Ried-Brig (08.01.)
 Gentizon Marc,
 Les Monts-de-Corsier (20.01.)
 Geser Anton, Uzwil (30.12.)
 Giger-Züllig Marianne, Ilanz (02.02.)
 Gmür Johann, Rapperswil SG (18.01.)
 Grand Guillaume Marie-Jose,
 Cortaillod (22.01.)
 Gummy Serge, Buttes (07.02.)
 Haas-Bertschi Alice,
 Davos Platz (22.02.)
 Hassler Alois, Sisseln AG (26.01.)
 Hürlimann Boner Ria, Basel (17.12.)
 Hürlimann Carla, Basel (17.12.)
 Iudica Anita, Tartar (24.01.)
 Jäcker Diane, Kappel SO (18.01.)
 Jelk Anton, Münchenstein (17.12.)
 Joerg Fritz, Basel (10.02.)
 Julmy Alfons, Oberschrot (12.01.)
 Kallen Arthur, Worb (11.01.)
 Kaltenrieder Werner, Lausanne (17.01.)

Kämpfer Rudolf, Aarwangen (19.12.)
 Kappeler-Gentner Ruth,
 Urtenen-Schönbühl (12.02.)
 Kessler Hanspeter, Schiers (07.02.)
 Klee Paul, Tann (04.02.)
 Kohler Peter, Willisau (22.02.)
 Kühne Beat, Winterthur (03.02.)
 Künzli Walter, Strengelbach (17.01.)
 Lehmann Hans-Rudolf,
 Thörishaus (28.02.)
 Levêque-Oberlin Christiane,
 Châtelaine (23.02.)
 Lienhard-Thalmann Ida,
 Lommis (06.01.)
 Limat Paul Joseph, Givisiez (21.01.)
 Loosli Hansrudolf, Mirchel (15.01.)
 Lorenz Pia, Basel (23.02.)
 Maietta Pietro, Diessenhofen (27.02.)
 Manzoni Enrico, Roveredo GR (12.01.)
 Marolf Hans, Neuenhof (08.01.)
 Martinelli Alessandro, Genève (28.12.)
 Meier Markus, Bettlach (07.02.)
 Meile Walter, Gattikon (26.01.)
 Messmer Rudolf,
 St. Margrethen SG (12.01.)
 Michaud-Frey Gilberte,
 Petit-Lancy (03.01.)
 Michel Jean-Marie, Marly (31.12.)
 Milani-Radicchi Carla,
 Carrara (Italien) (14.02.)
 Mueller Simma,
 Roi Et (Thailand) (08.02.)
 Nauer Vitus, Killwangen (30.12.)
 Oberli-Koch Katharina,
 Leuzigen (29.12.)
 Oberti Ferdinando, Mendrisio (28.02.)
 Oesch Ursula, Heimberg (07.02.)
 Ortelli Bruno, Caneggio (28.12.)
 Orts-Torrente Danielle, Aproz (31.12.)
 Pardo Saez Antonio,
 Alfafar (Spanien) (20.02.)
 Peduzzi Arturo, Cugnasco (14.02.)
 Peter Germain, Ayer (05.01.)
 Petrini Mirtò, Comano (06.02.)
 Piffaretti Alfredo, Viganello (27.02.)
 Pinggera Florian, Sent (10.02.)

Reichen-Hersberger Ruth,
 Basel (07.01.)
 Riesen-Dellenbach Sylvia,
 Bern (25.02.)
 Roten-Jäger Eva-Maria, Brig (23.01.)
 Rüeegg-Reber Anna, Ins (22.01.)
 Sassi-Ehinger Max, Bern (27.12.)
 Saurer Hansruedi, Ringoldswil (03.01.)
 Schibli Ursula, Otelfingen (17.01.)
 Schlösser Ruth,
 Münchenbuchsee BE (10.02.)
 Schmid Roger, St-Maurice (15.02.)
 Schmid Susanne, Biel/Bienne (15.12.)
 Schmid-Wyer Lilian, Glis (15.01.)
 Schwarb-Obrist Agnes, Eiken (10.02.)
 Sommer Walo, Bern (25.02.)
 Steffen Hugo, Saanen (20.02.)
 Steffen Theresia, Grossdietwil (30.01.)
 Streiff Paul, Baden (16.02.)
 Sturzenegger Hans, Dübendorf (15.12.)
 Suter Heinz, Davos Dorf (29.12.)
 Thalmann Peter, Kriens (21.01.)
 Thueller-Giroud Alice, Bercher (15.01.)
 Tobler-Unternährer Hedy,
 Rebeuvelier (23.02.)
 Wahlen Roger, Reinach BL (18.12.)
 Waldmeier Hansruedi,
 Hunzenschwil (15.12.)
 Wicht Jean-Louis, Lausanne (05.01.)
 Wyss Hugo, Genève (01.03.)
 Ziltener Paul, Baar (25.02.)
 Zimmermann-Reinert Margrit,
 Xabia (Spanien) (25.02.)

75 Jahre

Ackle Johann, Oftringen (23.02.)
 Adam Franz, Jegenstorf (08.01.)
 Aebi Hans, Bern (23.12.)
 Ambrosini-Horvat Claudio,
 Lodrino (12.01.)
 Amez-Droz Vidal, Saignelégier (22.01.)
 Aprili Carlo, Lausanne (14.01.)
 Aschwanden Florian, Buochs (26.12.)
 Bader Daniel, Ipsach (07.01.)

Barraud Eugène,
Montagny-près-Yverdon (15.12.)
Barraud Marlyse,
Montagny-près-Yverdon (03.02.)
Baumann Ulrich, Zürich (05.02.)
Beeler Alex, Sargans (19.02.)
Beyeler Alfred, Airolo (07.01.)
Binggeli-Hochuli Ruth, Mirchel (10.02.)
Bitterlin Roland, Biel/Bienne (01.02.)
Bommer Johann, St. Gallen (16.01.)
Bongard-Dévaud Christine,
Presinge (22.02.)
Bonjour-Aeberhard Paula,
Nyon (06.01.)
Bonny Pierre, Chevroux (19.01.)
Bonsera Marie Teresa, Collonges-
sous-Salève (Frankreich) (22.02.)
Bossard René, Münchenstein (02.01.)
Brändli-Décosterd Emilie,
Brugg AG (12.01.)
Bron Arthur, Delémont (23.02.)
Brügger-Riedo Berta, Plasselb (12.02.)
Caduff Stanislaus, Zürich (24.01.)
Calpini Charles, Monthey (03.02.)
Capoferri Guido, Bellinzona (26.12.)
Cerf Lucienne, Delémont (24.02.)
Charles Paulette, Monthey (07.01.)
Chevalley-Chuat Christiane,
Ecublens VD (22.01.)
Chèvre Marc, Le Locle (01.03.)
Comment Josette, Basel (20.02.)
Da Canal-Stabile Carmela,
Basel (21.01.)
Daverio Ruth, Sulz AG (04.02.)
Defend Heidi, Geroldswil (30.01.)
Déléroz Marguerite, Ayent (13.01.)
Despond Léon, Lausanne (18.01.)
Devaud Gilbert, Vauderens (09.02.)
Devaux François, Münsingen (26.02.)
Diaz Gomez Maria Basilia,
Ortigueira (Spanien) (12.01.)
Diggelmann Elsbeth,
Trasadingen (22.02.)
Dillena Giancarlo, Gordola (09.01.)
Domon-Beuchât Monique,
Villars-sur-Fontenais (18.12.)
Ebnöther Johann,
Uetikon am See (31.12.)
Egger Emmanuel, Basel (02.01.)
Eggli-Da Pra Silvia, Dachsen (01.02.)
Elsener Hanspeter,
Menzingen (22.02.)
Emery Marcel, Venthône (02.01.)

Emmenegger Jean-Pierre,
Delémont (30.12.)
Escolano Ramiro,
Algarrobo (Spanien) (28.02.)
Esposito Alessandro, Marsicovetere
(Italien) (20.12.)
Eymann-Gurtner Ursula,
Uttigen (15.12.)
Fabian Teofilo, Herrliberg (06.02.)
Fahrer Kurt, Schnottwil (04.01.)
Fellay Gilles, Pully (25.01.)
Foppa Innocens, Vignogn (29.12.)
Frischknecht Willi, Herisau (11.01.)
Füederer-von Allmen Edith,
Mellingen (20.02.)
Gallati-Kram Regina, Gattikon (14.01.)
Gammeter Peter,
Münchenbuchsee (29.12.)
Gerbex Irene, Steffisburg (20.02.)
Ghelfa Giulio, Iseo (15.01.)
Gianfelice Arturo, Penthalaz (20.01.)
Gisin-Nünlist Regina,
Gretzenbach (11.02.)
Granier-Janson Yvette, Vessy (31.12.)
Grosjean-Benoit Claudine,
Romont BE (09.01.)
Grossi Luciano,
Monte Carasso (10.01.)
Gschwend Josef, Triboltingen (09.02.)
Guidi-Jäger Maria, Locarno (22.12.)
Gut Alfred, Ostermundigen (26.02.)
Gygax Rudolf, Attiswil (24.02.)
Haberthür-Borer Valerie,
Breitenbach (19.12.)
Hadorn Ernst, Vinelz (23.02.)
Häfliger-Fischer Marianne,
Meisterschwanden (26.02.)
Hälg Rita, Reute AR (10.02.)
Hammel-Juchli Pia,
Ehrendingen (25.12.)
Häring Erwin, Arboldswil (19.12.)
Häsler Urs, Ostermundigen (07.02.)
Haus Peter, Arisdorf (22.12.)
Hermann Paul, Mühleberg (11.01.)
Herter Heinz, Schlieren (25.02.)
Hirschi Fritz, Thun (11.01.)
Hirt Jacques, Davos Platz (29.12.)
Hofer Anton, Worben (08.01.)
Hofstetter Hansrudolf,
Bangerten (06.02.)
Holderegger Hans, Hundwil (24.12.)
Höslin Margaretha, Haslen GL (07.01.)
Isler Ursula, Hochfelden (27.01.)

Jaillet Jacques,
Echandens-Denges (31.01.)
Jean-Mairet-Sommer Suzanne,
Petit-Martel (05.01.)
Kälin Gertrud, Greifensee (23.02.)
Keller Herbert, Ehrendingen (11.01.)
Kern Karl, Steckborn (24.12.)
Knechtle Johann, St. Gallen (07.02.)
Kneubühler Hans,
Rickenbach LU (21.01.)
Koller Eduard, Rebstein (11.01.)
Kradolfer Edwin,
Riedt bei Erlen (01.03.)
Krebs-Jegerlehner Hedwig,
Bern (02.02.)
Kronenberg Dora, Sarnen (01.01.)
Kühne Beat, Dussnang (22.12.)
Kuhn-Werner Waltraut,
Urtenen-Schönbühl (24.12.)
Küng Jakob, Merenschwand (25.12.)
Kuriger-Riebli Verena, Zürich (19.01.)
Lehmann Helena, Wünnewil (15.12.)
Lemat André,
Goumoens-la-Ville (19.02.)
Letsch-Bühler Verena, Zürich (29.01.)
Leuenberger Nicole, Bern (22.12.)
Limacher Rita, Meggen (27.01.)
Linder Brigitte, Pontresina (27.02.)
Lötscher Josef, Sursee (14.01.)
Lüchinger Erich, Oberriet SG (17.01.)
Luchsinger Kaspar, Greifensee (22.01.)
Lusser Franz, Contone (16.12.)
Mäder August, Hinterforst (10.02.)
Mäder Pierre, Marin-Epagnier (03.01.)
Manser Silvia, Gossau SG (06.02.)
Mastromonaco Gabriele,
Bülach (21.12.)
Meier Hans, Zürich (08.01.)
Meier Max, Embrach (12.02.)
Meier-Graf Ursi, Kloten (16.02.)
Mino-Arnoso Maria del Carmen,
St. Gallen (22.01.)
Monnier-Amstutz Erna,
Bevaix (08.02.)
Morgenthaler Ulrich,
Rüfenacht BE (15.02.)
Moriconi-Vinzens Veronika,
Aesch BL (09.02.)
Muff Urs Ulrich, Frenkendorf (23.12.)
Mugglin-Brülisauer Ida,
Sursee (23.01.)
Müller-Oswald Therese,
Näfels (22.12.)
Müller-Stutz Margrit, Urdorf (07.02.)
Nägeli Verena, Chur (07.02.)
Nussbaumer Bruno, Innerberg (22.02.)
Odermatt Josef, Luzern (23.12.)
Ogi Rudolf, Kandersteg (17.02.)
Pannella-Pancione Luisa,
Bussigny-Lausanne (01.03.)
Papilloud Pierre, Vétroz (22.01.)
Pascale-Mischler Dora,
Schwarzenburg (02.02.)
Pasquini Arnaldo, Jegenstorf (06.01.)
Perren Ulrich, Dully (02.02.)
Pfister Hansruedi, Aarau (31.12.)
Ramseier Charles,
Corcelles BE (27.01.)
Ramseier Melchior, Schüpfen (14.01.)
Rebozzi Francesco, Lumino (28.01.)
Ribeiro Antonio,
Vieira do Minho (Portugal) (10.01.)
Riedi Elsy, Thalwil (30.01.)
Ruffli-Hächler Annemarie,
Muhen (26.12.)
Scasascia Mirella, Zürich (01.01.)
Schaad Vincenz, Lyss (15.01.)
Schäfli Otto, Steckborn (15.12.)



Carlo alias Charles Cossy während seiner Zeit in Rikon, 1949

Schlup Werner, Hünibach (14.01.)
Schmid Heidi, Märwil (10.02.)
Schmid Ulrich,
Schliern bei Köniz (24.12.)
Schneider-Steimer Rita,
Wittenbach (20.01.)
Schönenberger Werner, Winkel (31.01.)
Schwendeler Pius, Siebnen (19.02.)
Siegenthaler Walter,
Aeschlen ob Gunten (05.02.)
Siegwart Emil, Bottighofen (24.02.)
Siffert Kurt, Bössingen (23.02.)
Sigrist-Collet Janine,
Ballaigues (03.02.)
Sigrist-Schöpfer Margrit,
Buchrain (31.01.)
Simeon Werner, Horgen (13.01.)
Sonderegger Hildegard,
Buchs SG (22.12.)
Staub Paul, Bennau (13.02.)
Steger-Schwager Helen,
Gebenstorf (01.02.)
Steiner-Rennhard Marta,
Dürrenäsch (05.02.)
Stemberger-Häberli Marietta,
Petit-Lancy (27.12.)
Stuedler Kaspar,
Hasliberg Reuti (17.02.)
Studhalter Josef, Kriens (08.02.)
Stupf Max, Brig (01.03.)
Sudan Jean, Bulle (16.02.)
Sudan Pierre, Attalens (17.12.)
Tambasco Francesco, Zürich (15.02.)
Trinkler Ursus, Winterthur (10.01.)
Truttmann Verena, Seelisberg (02.02.)
Turian-Schuler Ruth,
Carouge GE (22.01.)
Umbricht Fritz, Bülach (20.12.)
Urban Hans-Peter,
Frenkendorf (25.02.)
Venetz Lorly, Saas-Grund (08.02.)
Vernier Jean-François,
Montmelon (03.02.)
Vionnet Alain,
St-Légier-Chiésaz (09.01.)
Vögeli Gottfried, Wil AG (23.01.)
von Allmen Eduard, Kehrstratz (15.02.)
von Allmen-Waber Annemarie,
Heimenschwand (17.02.)
Wäspeler Walter, St. Gallen (01.01.)
Weissen Markus, Genève (14.02.)
Wespe Heinrich, Schmerikon (27.01.)
Wieser Rudolf, Weinfelden (16.01.)



Marcel Hasler als Schlepperfahrer auf dem Perron 2 im Hauptbahnhof Schaffhausen, 1974



Fritz Jenni, ehemaliger PostAuto-Betriebsleiter und PostAuto-Historiker, ist am 23. Oktober 2021 im Alter von 90 Jahren verstorben.

Wunderlin Walter, Liestal (13.01.)
 Wüthrich Alfred, Burgdorf (23.01.)
 Wymann-Zaugg Marianne,
 Olten (17.01.)
 Zehr-Schatzmann Lisette,
 Goldau (24.02.)
 Zellweger Rudolf, Adliswil (19.12.)

RUHESTAND

Stab CEO

Mignoli Ernst, Zürich

Informatik/Technologie

Gerber Walter, Härkingen
 Hanauer Antonio, Bern

Immobilien

Bongiovanni-Farquet Suzanne,
 Marin-Centre
 Costa-Iraci Giuseppa, Arlesheim
 Gysler Hanspeter, Bern
 Nigg Thomas, Zürich
 Rissi René, Ehrendingen
 Toth Sylvia, Rothenburg

Finanzen

Biasca Maurizio, Bellinzona
 Girardin Philippe, Neuchâtel
 Notz Beatrice, Bern
 Reichen Peter, Gümligen
 Riesen Doris, Gümligen
 Riesen Markus, Bern

Personal

Müller-Batschelet Katharina, Bern

Logistik-Services

Abbas Pour-Schenk Beatrice, Zürich
 Abbruzzese-Di Bello Anna, Zürich
 Affolter Jean-Luc, Biel/Bienne
 Ammann Hans Peter, Thun
 Arnet Urs, Zürich
 Asma Ihsan, Härkingen
 Bachmann Christian, Zürich
 Bachmann Fritz, Frauenfeld
 Bader Stephan, Härkingen
 Baier-Andres Daniela, Aadorf
 Bantone Momba Frédéric, Genève
 Bircher Melanie, Aadorf
 Bloque Alain, Biel/Bienne
 Bonvin Albine, Aigent

Bovet Veronika, Susten
 Breisinger Markus, Pratteln
 Bühler-Gaeumann Ruth, Münsingen
 Burger Jean-Paul,
 La Chaux-de-Fonds
 Bürgis-Truniger Susanne, Amriswil
 Burnier Daniel, Grand-Lancy
 Bussmann Georg, Wohlen
 Camenisch Irma, Ilanz
 Cettou Véronique, St-Maurice
 Clerc Roger, Eclépens
 Comment Charles, Genève
 Da Silva Manuel, Genève
 Dahinden Beat, Zürich
 Derungs Ursula, Härkingen
 Di Raimondo-Oberholzer Clara,
 Leuggern/Kleindöttingen
 Dubois-Jeanneret Pierrette, Tramelan
 Enderli Robert, Bad Zurzach
 Filisetti-Zibetta Monica, Arvigo
 Flück Anton, Lausen
 Frey Beat, Wil ZH
 Fritschi Hanspeter, Lausen
 Fuchs Heinz Karl, Zürich
 Gähler Arlette, Frauenfeld
 Gege Köse Nurhan, Zürich
 Geiser Ursula, Basel
 Goumaz René, Givisiez
 Grivel Eric H., Genève
 Grognez Yvette, Fétigny
 Gruosso-Santarsiero Santina, Zürich
 Guignard Thierry, Yverdon
 Guilloud John, Schwyz
 Haas Judith, Zofingen
 Hänzi-Zahnd Christine, Grenchen
 Hebeisen Heinz, Ostermündigen
 Heiniger-Zuber Micheline, Härkingen
 Hess Alfred, Härkingen
 Hirt-Imhof Brigitte, Zürich
 Hübscher Alfred, Steffisburg
 Isaak Peter, Affoltern am Albis
 Jaggi Gottfried, Sumiswald
 Jahn Peter, Eclépens
 Köppli-Knaus Marianna, Zürich
 Kurzo Susanne, Courtepin
 Läderach Therese, Ortschaften
 Latrace-Diallo Kadiatou, Genève
 Leuenberger Markus, Beromünster
 Losa Lorena, Chur
 Lustenberger Rudolf, Zürich
 Luyet Hubert, Savièse

Mani-Frey Yvonne, Aendeer
 Marti Heinz Peter, Hinwil
 Marti-Krebs Madeleine, Riggisberg
 Marti-Stalder Béatrice Annemarie,
 Messen
 Massard Huguette, Fétigny
 Mathys-Kaufmann Doris, Bern
 Merkofer-Tanner Agnes, Laufenburg
 Métraux Patrick, Vernier
 Mohler Erich, Murten
 Mosimann Erika, Bern
 Mucella Yasar Teoman, Frauenfeld
 Müller Heidi, Trübbach
 Nötzli Jürg, Küsnacht
 Nucci Romano, Arbedo
 Odermatt-Buob Hedwig Gertrud,
 Neukirch
 Pacchioni Marina, Gossau SG
 Pfiffner Anton, Sargans
 Plumey Jean-Marc, Delémont
 Portmann Ulrich, Wädenswil
 Pozzi Aris, Pregassona
 Raemy Elisabeth, Lausanne
 Reber Markus, Thun
 Reinmann-Zurlinden Gisela,
 Wangen an der Aare
 Rey André, Romont FR
 Rickenbach Rudolf, Siebnen
 Rieder Bernard, Genève
 Rocha Monteiro Alcídio, Genève
 Rusch Josef, Appenzell
 Saitta Mario, Lugano
 Sarbach Daniel, Mägenwil
 Schmid Dieter, Härkingen
 Schmid-Umiker Ursula, Reinach AG
 Schneiter Pierre-Alain, Genève
 Scorti Maurizio, Lugano
 Seppey-Rudaz Mary France, Sion
 Sessa Jean-Claude, Tramelan
 Siegenthaler Peter, Unterlangenegg
 Siegrist Peter, Härkingen
 Steiner Alfred, Aarau
 Steiner Karl, Frutigen
 Steiner René, Baar
 Teixeira Antonio, Wädenswil
 Tenthorey Daniel Eugène, Eclépens
 Thalmann Peter, Nänikon
 Vanina Sergio, Biasca
 Varrin-Jost Liliane, Courgenay
 Villard Judith Ethel, Gland
 Von Allmen Denis, Boudry
 Von Grünigen Peter, Gstaad
 Vuignier Patrice, Genève
 Wälchli Hanspeter, Weinfelden
 Weiler Christoph, St. Gallen
 Wenger-Schori Ruth, Lyss
 Willi-Qian Li, Bülach
 Zimmermann Roland, Lenzburg

PostNet
 Ackermann Urs, Steffisburg
 Balga Martine, Carouge GE
 Barba-Gonzalez Teresa, Genève
 Gander Urs, Lyss
 Giulieri Danilo, Cugnasco
 Hauri Shamsudeen Elisabeth,
 Birmensdorf ZH
 Helbling-Jobin Dominique,
 La Chaux-de-Fonds
 Lecci-Mora Christine, Neuchâtel
 Lehner-Stucki Maja, Visp
 Müller Gaby, Dielsdorf
 Pachoud-Bondallaz Marianne, Payerne
 Roduit Christian, Bevaix
 Scherwey-Rudolf von Rohr Therese,
 Liestal
 Schürmann Hanspeter, Olten
 Strässle Valeria, Bern
 Wenger Barbara, Heimberg
 Zemp Astrid, Kriens

PostFinance

Brandon-Giddey Fabienne, Bulle
 Fassio Giovanni, Lausanne
 Graf Paul, Bern
 Hug Marlise, Bern
 Jaeggi-Ruch Monika, Zofingen
 Marantelli Bruno, Zofingen
 Pannach Petra Monika, Bern
 Praplan Pierre-Alain, Bern
 Prospero Corrado, Bulle
 Rüeegg-Dörig Susanne,
 Affoltern am Albis
 Ruiz Taladriz Luis, Genève
 Seiler Thomas, Zofingen
 Stüdeli René, Bern
 Wälti Doris, Zofingen

Mobilitäts-Services

Brändli Martin, Bern
 Cinter Jean-Louis, Sierre
 Colosio Fabio, Cademario
 Egli Herbert, Endingen
 Enz Marcel, Stans
 Fluri Max, Hottwil
 Fuhrer Paul, Bern
 Garcia Garcia Manuel Amber,
 Avenches
 Herren Roger, Laupen BE
 Huber Karl, Einsiedeln
 Kleeb Christian, Frauenfeld
 Noti Miranda, Saas-Fee
 Pampin Mosteiro Jaime, Orbe
 Sennhauser Paul, Frauenfeld
 Ullrich Jochen, Baden
 Widmer Anton, Chur
 Willi Raphael, Heiden
 Zangger Markus, Winkel

Swiss Post Solutions

Griesser Richard, Härkingen
 Lehmann Erika, Zürich
 Leuenberger Ernst, Zürich
 Nicolier Yvan, Lausanne
 Nyffeler Walter, Zürich
 Pelliccioni Ivan, Zürich
 Rollo Carmelo, Zürich
 Schumacher Doris, Bern

WIR TRAUERN

Pensionierte

Aebli-Brühlmann Karl, Chur (1939)
 Aeschmann-Scheidegger Alice,
 Zuchwil (1943)
 Albisser Ernst, Hirzel (1928)
 Anderegg Hans, Bilten (1934)
 André Georges, Prilly (1940)
 Anrig-Kern Alice, Zürich (1936)
 Anzevui Francis, Les Haudères (1929)
 Baumann Rudolf, Epalinges (1926)
 Blatter Walter, Innertkirchen (1944)
 Braendle Hansruedi, St. Gallen (1939)
 Brenn Bernhard, Stierva (1939)
 Brueisauer Johann, Zürich (1937)
 Büsser Alfred, Buttikon SZ (1949)
 Caduff Maria, Falera (1952)
 Christen Eusebio, Rain (1937)
 Conti Dino, Bellinzona (1921)
 Dupasquier Gaston, Bulle (1925)
 Ehrbar Jakob, Altnau (1940)
 Enderli Hans, Zürich (1936)
 Fischer Hans, Triengen (1941)
 Fragniere Francis, Genève (1937)
 Frehner Paul, Kreuzlingen (1929)
 Guggen Ernst, Schönenwerd (1948)
 Guillet Robert Cesar, Genève (1930)
 Häfliger Martin, Willisau (1942)

Hardegger Anna, Winterthur (1945)
 Hasler Hedi, Schaffhausen (1929)
 Herren Walter, Urdorf (1934)
 Heusser Fritz, Maur (1927)
 Hunziker Hans, Rothrist (1946)
 Hürlimann Désirée, Wallisellen (1961)
 Jaccard Pierre, Crans-Montana (1938)
 Jaeggi Urs, Härkingen (1931)
 Jenni Fritz, Zollikofen (1931)
 Jordi Jean-Pierre, Vallorbe (1939)
 Kallaba Idriz, Stein am Rhein (1976)
 Kaltenrieder Frédéric, Founex (1938)
 Käser René, Effretikon (1962)
 Keller Laurenz, Kirchberg SG (1956)
 Keller Fridolin, Wollerau (1937)
 Knobloch Christoph, Watt (1958)
 Koch Max, Füllinsdorf (1949)
 Kotysch Hans-Georg,
 Schopfheim (Deutschland) (1951)
 Kuchen Grethy, Biel/Bienne (1931)
 Laager Kaspar, Obstalden (1932)
 Lampietti Eugenio, Mesocco (1930)
 Lehmann Kurt, Bern (1944)
 Leu Rudolf, Teufen AR (1952)
 Lieberherr Hans, Gossau SG (1926)
 Loup René, Bern (1936)
 Lüthi-Lehmann Ruth, Kölliken (1938)
 Mäder-Huber Bruno, Bubikon (1939)
 Maier Ursula, Birsfelden (1939)
 Meier Fritz, Basel (1945)
 Meier-Grossenbacher Martha,
 Ostermundigen (1939)
 Menzi Walter, Basel (1934)
 Mondada Beniamino, Minusio (1932)
 Monnin Pierre-André,
 La Chaux-de-Fonds (1943)
 Morand Monique, Bulle (1957)
 Muheim Paul, Stans (1933)
 Müller Heinrich, Wiesendangen (1934)
 Müller-Schmidlin Monika, Gals (1945)
 Nikolic Stanko, Buchs ZH (1959)
 Noetzli Erwin,
 Wilen bei Wollerau (1935)
 Novak Istvan,
 Celldömök (Ungarn) (1936)
 Nussbaumer Irène Louise,
 Céligny (1931)
 Ottiger Josef, Kriens (1927)
 Pannatier Sylvain, Grimisuat (1937)
 Peter Walter, Winterthur (1932)
 Pifferini Pierina, Cugnasco (1928)
 Puleo Salvatore, Genève (1944)

Ruchet Jean-Pierre, Arveyes (1934)
 Rüttimann-Flückiger Frieda,
 Willerzell (1945)
 Schaefer Hans-Joerg,
 Kirchlindach (1929)
 Schlunegger Willy,
 La Chaux-de-Fonds (1943)
 Schmidt Richard, Wädenswil (1928)
 Schwehr Rudolf, Zürich (1925)
 Scolari Mariannina, Rodi-Fiesco (1947)
 Siegenthaler-Küenzi Paul,
 Thierachern (1937)
 Snoussi Susanna, Zürich (1955)
 Sozzi Anna, Figino (1935)
 Speck Ruth, Ebnat-Kappel (1933)
 Streich-Meier Elisabeth, Wängi (1948)
 Thalman Herbert, Winterthur (1934)
 Thetaz-Van Isegthem Raymond,
 Vernayaz (1937)
 Theubet-Bösch Jérôme, Arbon (1938)
 Vollenweider Kurt, Kriens (1937)
 Vuilleumier Charles,
 La Chaux-de-Fonds (1940)
 Wahli-Frei Kurt, Thun (1940)
 Walpen Dionys, Visp (1931)
 Walti Hans, Birsfelden (1934)
 Weilenmann Peter, Winterthur (1955)
 Witzig Hanspeter, Dörflingen (1949)
 Wüthrich André, Montreux (1945)
 Wyniger Verena, Burgdorf (1949)
 Wyss Paul, Hagendorn (1927)
 Zahner Rolf, Ramsen (1957)
 Zemp Josef, Wigglen (1937)
 Zingg Verena, Rüegsau (1932)

Aktive

Logistik-Services

Cetera Michael, Zürich (1967)
 Genoux Christian, Renens (1958)
 Selmani Nijaz, Zürich (1959)
 Vontobel Marco, Arbedo (1958)

PostNet

Goy Fatiha, Lausanne (1963)

Mobilitäts-Services

Nyffeler Rolf, Hottwil (1967)
 Planta Rico, Indemini (1952)

Presto Presse-Vertriebs AG

Luong Van Phuong, Littau (1955)

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
 Kommunikation, Wankdorfallee 4
 3030 Bern
 E-Mail: redaktion@post.ch

Chefredaktion

Lea Freiburghaus (LF)

Art Director/Visuelles Konzept

Dieter Rööfli

Redaktion

Ludovic Cuany (LC), Gabriel Ehrbar
 (GE), Fredy Gasser (FG), Janina
 Gassner (JG), Sandra Gonseth (SG),
 Inari Kirchhofer (IK), Sandra Liechti
 (SL), Sarah Meyer (SM), Susanna
 Stalder (SS), Fabio Stüssi (FS),
 Magalie Terre (MT),
 Danilo Monteverde, Catherine Riva

Layout

Kaspar Eigensatz, Natalie Fankhauser

Mitwirkende

Romy Blümel, Doreen Borsutzki,
 Adrian Brand, Charles Cossy, flash-
 sport.com, Marcel Hasler, iStock,
 iStockphoto, Florian Kalotay, Stefan
 Kern (SK), Anita Kiser (AK), Rob Lewis
 Photography, Rosmarie Loher, Adriana
 Lombardini, Katharina Merkle (KLE),
 Museum für Kommunikation, PTT-
 Archiv, RTS, Mark Sasvary, Lena
 Schläppi, Jonas Schneider,
 Ines Schumacher (IS), René Tanner

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
 8712 Stäfa
 martin.traber@fachmedien.ch
 044 928 56 09

Druck

CH Media Print AG, Aarau

Cover-Foto

Lena Schläppi

Auflage

Deutsche Ausgabe: 53 300 Ex.
 Französische Ausgabe: 16 500 Ex.
 Italienische Ausgabe: 5 200 Ex.
 Total: 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher Ein- willigung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal:
 PostWeb (HR-Portal/ Persönliche
 Daten), beim zuständigen Service-
 center Personal (gemäss Lohnabrech-
 nung) oder unter scp@post.ch
 Rentenbezüger:
 Schriftlich an Pensionskasse Post,
 Viktoriastrasse 72, Postfach,
 3000 Bern 22
 Andere Abonnenten:
 E-Mail: abo@post.ch,
 Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
 058 341 40 40
 gesundheitssoziales@post.ch
 Personalfonds Post:
 personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz




Last2nd – das Garderad

Design aus gebrauchten DXP-Teilen

Das Garderad und weitere Kunstwerke sind in unserem Webshop erhältlich.

www.kyburz-switzerland.ch





Die Sunrise Sorglos-Mobilabos für Post-Mitarbeitende.

Exklusive Spezialkonditionen für Mitarbeitende der Schweizerischen Post, zum Beispiel das Produkt:

swiss unlimited

19.-

statt CHF 65.-

5G Surfen Sie neu auf dem 5G-Netz
Surfen in der Schweiz unbegrenzt
Anrufe, SMS, MMS in der Schweiz unbegrenzt

Surfen
auf 5G

Mindestvertragsdauer im Mitarbeiterprogramm:
12 Monate.



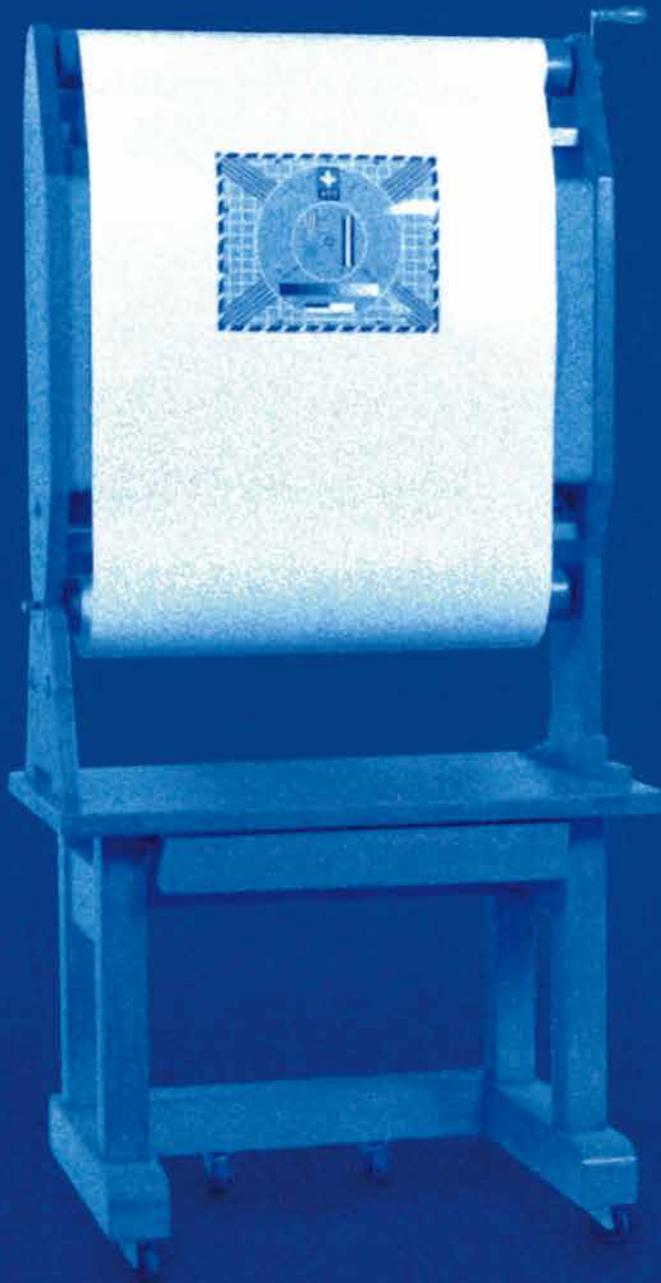
Weitere Produkte und Angebote via QR-Code oder im Sunrise Shop in Ihrer Nähe.

Sunrise

Lieblingsobjekt



Laura Heyer ist als «Kommunikatorin» im Museum für Kommunikation in Bern tätig.



Das Rolltitelgerät

«Das Fernsehstudio Zürich nutzte dieses Gerät zwischen 1955 und 1960. Vor- und Abspann von Filmen, also Angaben zu Titel und Mitwirkenden, wurden auf Papier abgerollt und dabei gefilmt. Vor meiner Tätigkeit als Kommunikatorin kannte ich dieses Gerät gar nicht – jetzt ist es mein Lieblingsobjekt. Obwohl es viel älter ist als ich, erinnert es mich an meine Kindheit und daran, dass ich schon immer gerne in Geschichten eingetaucht bin, besonders in Filmgeschichten. Einmal las ich als Kind ein Buch über die Machart des Films «Ronja Räubertochter». Ich war fasziniert, welche Effekte man durch technische Kniffe erzielen konnte! Dass hinter der Post- und Swisscom-Vorgängerorganisation PTT auch Fernsehgeschichte steckt, finde ich spannend. Die PTT war nämlich für die technische Ausstattung des Fernsehstudios und die Übertragung des Fernsehsignals zuständig. Im Museum befindet sich das Rolltitelgerät dort, wo Gegenstände zur Kommunikation über Distanz gezeigt werden. Es ist zwar gross, fällt aber vielen Besuchern gar nicht auf. Man achtet wohl eher auf kleinere, farbige Dinge, etwa alte Telefone oder Briefeinwürfe.» (SS)

Die Post und Swisscom bilden zusammen die Trägerschaft des Museums. Mit deinem Personalausweis hast du freien Eintritt. Weitere Infos unter mfk.ch

1000 Kilometer durch die Wüste

Séverine Maret hat nicht viel mit Motorsport am Hut – und in der Wüste war sie noch nie. Das hinderte sie nicht daran, gemeinsam mit ihrer besten Freundin an der wohltätigen Wüstenrallye “Trophée Roses des Sables” in Marokko teilzunehmen.

Text: Magalie Terre





Séverine Maret (links), Kundenberaterin bei der Post, und ihre beste Freundin, Yannick Vaudan, in Marokko: Die Rallye hat die beiden Freundinnen noch enger zusammengeschweisst.



Bist du verrückt?», fragte Séverine ihre beste Freundin Yannick, als sie ihr bei einem gemeinsamen Nachtessen vorschlug, an einer Wüstenrallye teilzunehmen. Ihr erschien die Idee total absurd, sie liess Séverine aber den ganzen Abend nicht mehr los, und schlussendlich entschied sich die Kundenberaterin bei PostNetz, teilzunehmen. Das war vor zehn Jahren. In der Zwischenzeit ist viel passiert. «Wir haben beide eine Familie gegründet und waren mit anderen Dingen beschäftigt», erzählt Séverine. 2020 war es dann so weit. «Wir mussten ein passendes Auto besorgen und Geld auftreiben», sagt Séverine. Das Projekt fand bei den Angehörigen grossen Anklang. Schnell hatten sie mehr als das nötige Geld beisammen. «Das überschüssige Geld spendeten wir den beiden gemeinnützigen Walliser Organisationen – SOS Enfants de chez nous und PAVAMA», so Séverine.

Fahren für einen guten Zweck

Die wohltätige Wüstenrallye wurde vor 20 Jahren von der gemeinnützigen Organisation «Enfants du Désert» ins Leben gerufen. Sie ist ausschliesslich für Frauen ge-

dacht und setzt lediglich einen Führerausweis voraus. «Die jüngste Teilnehmerin war 23 Jahre alt und die älteste 82 Jahre», sagt Séverine. Neben dem humanitären Ziel, die Wüstenkinder mit Hilfsgütern zu unterstützen, gewinnt jenes Team, das mit den wenigsten Kilometern ans Ziel kommt. Die diesjährige Rallye fand vom 12. bis 23. Oktober 2021 statt. 155 Teams waren am Start.

40 Stunden auf hoher See

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde der Start um ein Jahr verschoben. Das gab Séverine und Yannick die Gelegenheit, sich noch besser auf die Rallye vorzubereiten. Die beiden wohnen im Val de Bagnes, im Wallis. «Der perfekte Ort, um unser neues Rallyeauto zu testen», sagt Séverine. Sie selbst übernahm die Rolle als Co-Pilotin und war zuständig fürs Kartenlesen. Im August dieses Jahres absolvierten die beiden einen zweitägigen Vorbereitungskurs in Südfrankreich. «Wir lernten, wie man Reifen und Öl wechselt, einen Kompass abliest und ein Roadbook anwendet», erzählt Séverine. Am 12. Oktober brachen die beiden Richtung Sète in Frankreich auf. «Unser Auto war vollbepackt bis in die



Sechs Tage voller Emotionen: Séverine Maret erlebt in der Wüste das Abenteuer ihres Lebens.



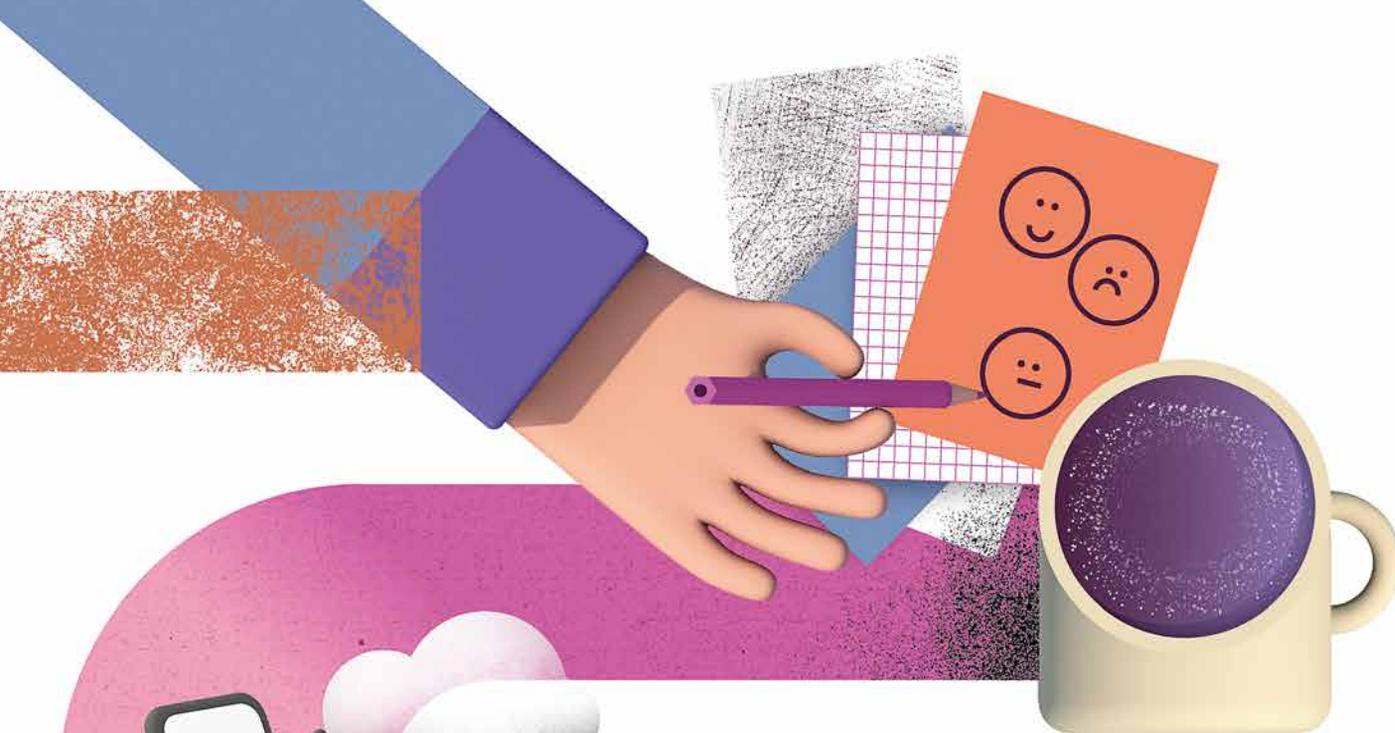
“Wir schliefen alleine in unserem Zelt, fernab von jeglicher Zivilisation.”

hinterste Ecke», schmunzelt Séverine. Die 40-stündige Schiffsreise auf hoher See bis nach Marokko hatte es in sich. «Bei jedem Wellengang fiel ich beinahe aus meiner Koje», erinnert sich Séverine.

Ein Raclette in der Wüste

Insgesamt sechs Tage dauerte die Rallye durch Marokko, darunter die berühmte Etappe, bei der die Teilnehmerinnen für 48 Stunden auf sich selbst gestellt sind. «Wir schliefen alleine in unserem Zelt, fernab von jeglicher Zivilisation», erzählt Séverine. «Zum Abendessen gabs ein Walliser Raclette und einen edlen Tropfen Wein. An den übrigen Tagen übernachteten wir mit den anderen Teilnehmerinnen in organisierten Zelten.» Täglich führen sie um die achteinhalb Stunden von einem Ort zum

nächsten. An den Toren der Sahara führte der Weg über spektakuläre Sanddünen. «Immer wieder mussten wir Luft aus den Reifen lassen und behutsam fahren, um nicht im Sand stecken zu bleiben.» Gross war die Erleichterung, als sie am letzten Tag die Ziellinie erreichten. «Bis auf einen Zwischenfall haben wir unser grossartiges Abenteuer unbeschadet überstanden», sagt Séverine. Nur einmal waren sie knapp davor, aus der Rallye auszusteigen. «Ein paar Kilometer vor der Ziellinie einer Etappe hatten wir keinen Sprit mehr. Mit den letzten Litern Benzin eines Mechanikers schafften wir es doch noch ins Ziel.» Zwei Wochen hat das grossartige Abenteuer gedauert. Nun sind Séverine und Yannick zurück in der Schweiz. «Wir schwelgen immer noch in den Erinnerungen», sagt Séverine. Ob die beiden bereit sind für ein weiteres derartiges Abenteuer? «Wir lassen uns überraschen.»



Fit im Beruf – wo stehe ich?

Machst du dir auch ab und zu Gedanken zu deiner beruflichen Situation? Erfahre im Test, wo du stehst und wie fit du im Beruf bist.

Text: Sandra Liechti Illustration: Doreen Borsutzki

- 1. Stehst du morgens gerne auf, um zur Arbeit zu gehen?**
A Mal so, mal so.
B Nein, aber das Leben ist kein Zuckerschlecken.
C Zum Glück meistens ja.
- 2. Kennst du deine Stärken?**
A Darüber müsste ich erst noch nachdenken.
B Nein.
C Ja, da fallen mir auf Anhieb einige ein.
- 3. Hast du beruflich erreicht, was du möchtest?**
A Noch nicht, ich bin aber dran.
B Absolut nicht.
C Ich bin zufrieden und möchte keine Veränderung.
- 4. Hast du dich in den letzten Jahren weitergebildet?**
A Ja, ein wenig.
B Nein.
C Ja, konstant.
- 5. Träumst du manchmal davon, beruflich noch etwas ganz anderes zu machen?**
A Manchmal.
B Nie, Träume sind Schäume.
C Ja, ich habe ganz viele Träume.
- 6. Fühlst du dich gewappnet für die Veränderungen in deinem Beruf?**
A Manchmal zweifle ich daran.
B Ich weiss nicht, wie mein Beitrag aussehen könnte.
C Ja.



Teste dich!



Zähle zusammen, wie viele Fragen du mit A, B und C beantwortet hast. Der Buchstabe, den du am meisten angekreuzt hast, führt dich zur Auswertung.

Am meisten Kreuze bei A

Sonnig bis bewölkt

Du bist grundsätzlich motiviert und hast Freude an deinem Beruf. Je nach Wetter, Montagsblues, Magen- oder anderer Verstimmung hast du manchmal ein Motivationstief. Falls dich das richtig stört, versuche herauszufinden, was deine Stimmung wieder aufhellt. Brauchst du eine neue Herausforderung? Tipp: Finde deine Stärken im Selbstcheck und besuche den Workshop «Fit im Beruf», oder schau deine beruflichen Perspektiven mit einem Laufbahnprofi der Post an.

Am meisten Kreuze bei B

Konstant routiniert

Du magst es, wenn die Dinge konstant und stabil bleiben. Bei der Arbeit bist du sehr gewissenhaft, routiniert und pflichtbewusst, und du musst nicht auf jeder Trendwelle mitsurfen. Vielleicht wagst du trotzdem einen Blick über den Tellerrand hinaus und findest heraus, was dir Freude bereitet und wie du es im Beruf integrieren kannst. Eine regelmässige Überprüfung, wie du beruflich unterwegs bist, kann nicht schaden. Mach den Selbstcheck und finde es heraus.

Am meisten Kreuze bei C

Beschwingt und fresh

Das Leben ist schön, und du weisst, was du willst. Eine Standortbestimmung alle paar Jahre ist für dich so selbstverständlich wie ein Service beim Auto. Weiterbildungen sind kein Muss, sondern ein Plus, und du schwebst mit Leichtigkeit durchs Leben. Träume nicht zu viel, sondern behalte auch die Bodenhaftung, damit du manche deiner Träume tatsächlich umsetzt. Ein Selbstcheck zum Jahresende? Immer gerne.

Gleich viele Buchstaben bei zwei oder drei Typen

Alles aus einer Hand

Du bist manchmal so, manchmal so. Lies die drei Resultate durch und finde heraus, was am besten auf deine Situation zutrifft.

Fit im Beruf – die Initiative für deine Standortbestimmung

«Fit im Beruf» ist eine Initiative der Post und der Sozialpartner syndicom und transfair, die dir dabei hilft, dich in einer veränderten Arbeitswelt zu-rechtzufinden. Es geht darum, dass du dich regelmässig mit deiner beruflichen Situation auseinandersetzt: Frag dich, ob deine aktuelle Tätigkeit deinen Stärken und Interessen entspricht und wie du mit Veränderungen umgehst.

Selbstcheck:

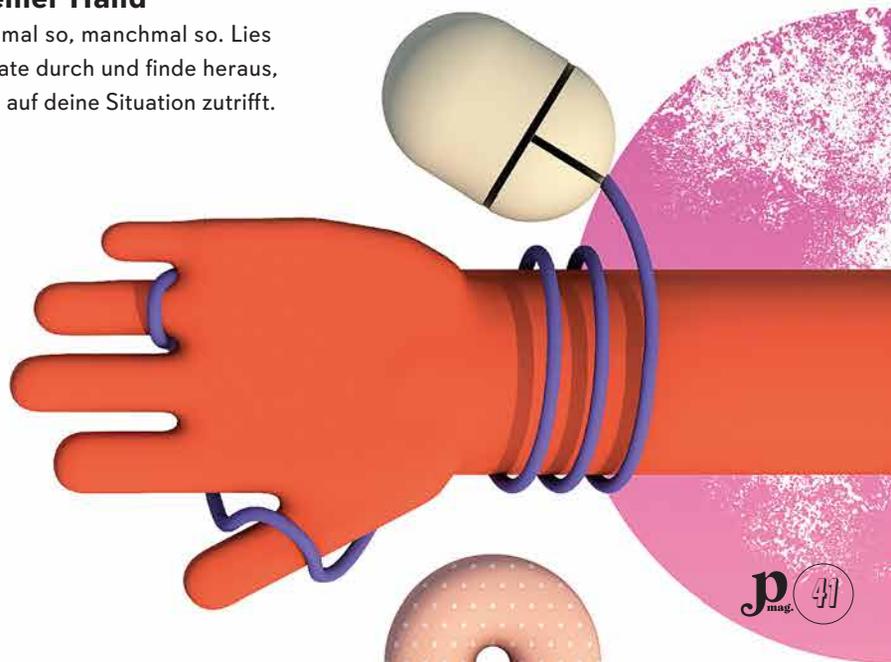
Mach den Check und finde heraus, wie du beruflich unterwegs bist.



Workshop: Fit im Beruf – wo stehe ich?

Der gleichnamige Workshop ist das Herzstück der Initiative. Melde dich direkt an via PostWeb im LMS (Learning Management System) oder unter der Telefonnummer 058 341 40 40 oder per E-Mail an gesundheitundsoziales@post.ch.

Praktische Tipps und Anregungen rund um die Arbeitsmarktfiness findest du auf der Website «Fit im Beruf».



Bereit für

weihn



Vor Ort

achten

Black Friday, Cyber Week und bald Weihnachten: für Pöstler in der Verarbeitung und Zustellung die intensivste Zeit des Jahres. Ein Augenschein im Paketzentrum Härkingen.

Fakt 1

In der Vorweihnachtszeit arbeitet die Post vielerorts praktisch in einem 24-Stunden-Schichtbetrieb: So endet im Paketzentrum Härkingen die Spätschicht um 3.30 Uhr, die Frühschicht startet eine gute Stunde später.

Text: Sandra Gonseth Fotos: Adrian Brand

Fakt 2

Es stehen rund 4400 Mitarbeitende in den Sortierzentren und 3700 Paketpöstler im Einsatz. Dazu kommen rund 10 000 Briefpöstler, die auch kleine Pakete zustellen.



Fakt 3

Die Arbeit ist auf mehr Schultern verteilt: In der Paketsortierung und -zustellung gibt es 730 Vollzeitstellen mehr als noch vor Jahresfrist. Dazu kommen rund 200 zusätzliche temporäre Mitarbeitende.



Fakt 4

Bis vor Weihnachten fährt die Post täglich 700 zusätzliche Zustelltouren, rund 300 Lieferwagen hat sie zusätzlich gemietet. Die Förderbänder in den grossen Paketzentren (Härkingen, Frauenfeld, Dailens) laufen täglich bis zu 22 Stunden – auch samstags.



Fakt 5

Im Vergleich zu 2020 erhöht die Post ihre Sortierkapazität nochmals um rund 200 000 Pakete pro Tag. Sie profitiert von den rund 260 Millionen Franken, die sie in den Ausbau bestehender und in den Bau neuer regionaler Paketzentren investiert hat.

Fakt 6

Die Post rechnet Mitte Dezember mit einem Rekordtag: Die Tages-Paketzahl könnte erstmals die 1,5-Millionengrenze erreichen. Voraussichtlich wird die Post 2021 erstmals über 200 Millionen Pakete verarbeiten. Ein Jahr zuvor waren es 191 Millionen.



“Es ist kalt geworden, finden Sie nicht?”

Wirkt sich ein kurzer Schwatz über das Wetter unter Kollegen oder mit einer Kundin am Schalter tatsächlich negativ auf dein Wohlbefinden aus? Dies behauptet eine Studie von US-amerikanischen Forschenden, die in der Zeitschrift *Psychological Science* veröffentlicht wurde. Je öfter Menschen in Smalltalk verwickelt sind, desto unglücklicher werden sie, so das Fazit der Studie. Dies ging um die Welt. Es wurden daraufhin Lehrbücher darüber geschrieben, wie man tiefgehende und bereichernde Gespräche führt. Und in Branchen, in denen Smalltalk besonders verbreitet ist, haben Arbeitgeber Schulungen dazu besucht, wie man anregende Gespräche beginnt oder sinnlose Unterhaltungen beendet.

Jedem und jeder von uns muss ein Gespräch über das Wetter schon mal schier endlos vorgekommen sein. Und wir alle haben schon versucht, diesen unangenehmen Situationen zu entfliehen – sei es durch einen Blick auf die Uhr oder, indem wir versuchten, uns langsam davonzuschleichen.

2018 folgte dann der Paukenschlag: Das gleiche Forschungsteam veröffentlichte in derselben Zeitschrift eine Korrekturstudie. Nachdem es seine Experimente wiederholt und seine Zahlen überprüft hatte, konnte es nicht mehr beweisen, dass Smalltalk einen direkten Einfluss auf das Wohlbefinden hat. Ups! Peinlich, oder? Es gab sogar zu, dass seine ursprüngliche Studie mit Sicherheit durch einen «Publikationsbias» verzerrt worden war. Ein Geständnis von Forschenden, deren Hauptziel es war, in der Presse publiziert und breit zitiert zu werden. Folglich war also das Motiv der Forschenden ausschlaggebend gewesen für ihre wissenschaftlichen Folgerungen: Natürlich war es sexy, der ganzen Welt zu verkünden, dass belanglose Gespräche doch nicht so belanglos sind, wie gedacht. Wenn sie 2010 lediglich verkündet hätten, dass unbedeutende



Diskussionen unbedeutend seien, hätten sie sich ganz schön lächerlich gemacht. Ein gutes Beispiel dafür, wie der Druck der Medien die Wissenschaft dazu bringt, verstärkt aufsehenerregende anstatt authentische Studien zu veröffentlichen.

Dank der Berichtigung der Studie können wir uns nun wieder hemmungslos dem Smalltalk widmen. Es kann nämlich durchaus befreiend sein, ein paar Minuten am Tag zu haben, die nicht produktiv und effizient genutzt sein müssen. Warum sollten wir denn nicht auch mal unproduktiv sein dürfen? Wenigstens haben wir jetzt genug Stoff, um ein spannendes Gespräch zu beginnen: «Wussten Sie, dass es bei der Debatte über die (negativen) Auswirkungen der Medien auf die Wissenschaft um Smalltalk ging?»



Jonas Schneiter (30) ist Journalist, Radiomoderator, Produzent und Autor. Er lebt in Lausanne und ist sonntags mit «Les beaux parleurs» auf La Première und RTS 2 auf Sendung.

25 JAHRE

2 

WEIHNACHTEN

2xWEIHNACHTEN.CH



GEMEINSAM VERPACKEN WIR GLÜCK.

vom 24. Dezember 2021
bis 11. Januar 2022

Zusammen helfen wir armutsbetroffenen Menschen. Verschicken Sie lang haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel gratis per Post.

www.2xweihnachten.ch

Seit 25 Jahren eine gemeinsame Aktion von

Schweizerisches Rotes Kreuz 







Covermodel

“Ruth, du kannst das!”

Ruth Hostettler-Beyeler ist 90 Jahre alt und wuchs mit fünf Schwestern in Schwarzenburg auf. Dort absolvierte sie auch ihre Lehre auf dem Notariat. Ruth brachte täglich Briefe zur Post. So lernte sie ihren Mann Werner kennen, der als Betriebsbeamter für die Post arbeitete. Sie heirateten 1952.

1956 zogen Ruth und Werner nach Wattenwil bei Thun und übernahmen dort die Leitung der Post. «Posthalter war natürlich Werner, aber auch ich hatte von Anfang an meine Aufgaben.» Ruth unterstützte Werner tatkräftig. So lernte sie zum Beispiel telegrafieren oder betreute die Lehrtöchter – während ihrer Zeit in Wattenwil zwischen 20 und 30 an der Zahl! «Am Anfang war ich unsicher, ob ich den Aufgaben gewachsen bin.» Für Werner war aber klar: «Ruth, du kannst das!»

Zu Beginn erhielt Ruth noch keinen eigenen Lohn, er war im Gehalt von Werner inbegriffen. Ruth und Werner bekamen drei Töchter. Alle drei wuchsen in der Poststelle auf, halfen mit und spielten dort oft. Ein Schalter war immer geschlossen, in den Schubladen befanden sich Markenresten, mit denen durften sich die Kinder austoben. «Sehr zum Erstaunen des Inspektors», lacht Ruth, «der hat gemeint, wir arbeiten da, und wollte die Unordnung beanstanden.»

Neben ihrer Arbeit in der Poststelle kümmerte sich Ruth um Haushalt und Garten. «Wir waren nicht nur die Post im Dorf, sondern auch eine soziale Institution.» Als die Briefkästen an die Strassen versetzt wurden, be-



Ruth Hostettler-Beyeler (90) leitete mit ihrem Mann 33 Jahre lang die Poststelle in Wattenwil bei Thun.

klagten sich die Leute auf der Poststelle. Sie vermissten den Kontakt zu den Briefträgern. «Schön und gleichzeitig sehr hektisch» war die Weihnachtszeit. Rund um Heiligabend packten alle an, damit die Briefe und Päckli rechtzeitig den Weg unter die Weihnachtsbäume fanden.

Ruth und Werner arbeiteten bis zu seiner Pensionierung 33 Jahre lang als Posthalterehoppel. Ruth lebt heute in Belp, in der Nähe ihrer jüngsten Tochter. Sie erinnert sich gerne an ihre Zeit bei der Post zurück.